

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

19.4.1939 (No. 107)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude Häufershof...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neue Badische Presse
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe Mittwoch, den 19. April 1939

Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monat 2.- RM mit der „SB-Sonntagspost“...

Die Demokratien in Erwartung der Gegenaktion der Achsenmächte

Was wird der Führer sagen?

Das ganze abgekartete Konzept verdorben - Lange Gesichter der Kriegstreiber, weil ihre Falle durchschaut

Eigener Auslandsdienst der „Bad. Presse“.

Berlin, 19. April. Die Ankündigung, daß der Führer vor dem Reichstag die Antwort an Roosevelt erteilen werde...

Auch in Washington ist man von der Einberufung des Reichstages stark beeindruckt.

Antwort reichlich Zeit lasse (!). Man hätte eine überstürzte Antwort auf eine demagogische Aktion...

Auch in der Haltung Frankreichs hat die Reichstags-Einberufung eine neue Unsicherheit hervorgerufen.

Im übrigen hat man in Paris den Eindruck, als ob es gewissen französischen Kreisen geradezu unangenehm wäre...

Feindliches England

Von unserem ständigen Vertreter Dr. Paul Graf Toggenburg

London, 19. April. Wenn der Engländer gesprochen wird, hat er Sorgen. Und wenn der Engländer Sorgen hat...

Der heute aus dem Auslande nach London kommt, wird einem neuen oder vielmehr sehr alten Gesicht Englands begegnen...

Stoßung in der Einkreisungs-Maschinerie

Zürfen-Verhandlungen kommen nicht vom Fleck - Rollenverteilung der französisch-englischen Flotte

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. London, 19. April. Entgegen allen voreiligen Ankündigungen war Chamberlain am Dienstag nicht in der Lage...

Chamberlain kündigte ferner die Einrichtung eines Munitionsministeriums an...

Hauptursache der Hinauszögerung Moskaus scheint ein bisher ausbleibendes greifbares Ergebnis der englisch-türkischen Verhandlungen zu sein...

Die starken französischen Flottenkonzentrationen in Gibraltar - insgesamt sollen 17 Schiffe, darunter 2 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer...

An die Adresse Roosevelts:

Italien: Der „Popolo d'Italia“ bestreitet Roosevelt jedes Recht, sich in europäische Angelegenheiten zu mischen...

Ungarn: Der „Fester Vond“ schreibt, daß Ungarn die sicherste Garantie in den unigen und freundschaftlichen Beziehungen zu den Achsenmächten besitzt.

Spanien: „Correo Espanol“ schreibt, das spanische Volk falle auf Roosevelts Gesandnis nicht mehr herein.

Jugoslawien: „Samaprouva“, das Organ der Regierungspartei, schreibt, im internationalen Leben sei aber das Ansehen Jugoslawiens noch nie so groß gewesen wie gerade jetzt.

unser Volk und die Integrität des Landes achten. Unsere Politik ist rein jugoslawisch und hält sich von allen Blockbildungen und ideologischen Bündnissen fern.

Bereinigte Staaten: Der Republikaner Hamilton Fish, der zu den „Isolationisten“ gehört...

Keine Sowjettruppen durch Rumänien!

Bukarest, 19. April. Die Meldung der Press Association, daß Rumänien bereit sei, den Durchmarsch sowjetischer Truppen zu gestatten...

Nach dem bekanntesten Intermezzo Lord Stanhopes ist die Admiralität überaus schweigsam geworden.

Nach dem bekanntesten Intermezzo Lord Stanhopes ist die Admiralität überaus schweigsam geworden.

# „Europas wahres Herz schlägt wieder in Deutschland“

## Rosenberg: „Das eigentliche Europa zwischen Dnieper und Mittelmeer hat wieder sein Recht angemeldet“

Halle, 19. April. Zum vierten Male gab der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, auf dem Sommerantrittsappell der Martin-Luther-Universität Halle-Mittenberg der deutschen Studentenschaft die Parole für Fortführung und Lehre im neuen Studienhalbjahr.

Reichsleiter Rosenberg unterschied in seiner Rede jene Probleme, die alle europäischen und auch die Völker Amerikas bewegen, von den anderen, deren positive Lösungsform nicht generell angeht, sondern die nur auf Grund der verschiedenartigen rassistischen Charakteranlagen und nationalpolitischen Traditionen gelöst werden können. Nach einer Würdigung der 400jährigen Entwicklung, die seit der Entdeckung der neuen Welt die weltgeschichtlichen Schwerpunkte verlagert, betonte er die besondere europäische Mission, die trotz dieser Entwicklung weiter bestand. Worte wie Marientburg, Pienitz und Wien bezeichnen Tatsachen einer dauernden Verteidigung Europas. Und in unseren Tagen vollziehe sich wieder eine entscheidende Wendung. Das Schicksal Europas hat wiederum seinen Schwerpunkt im eigentlichen Kontinent gefunden. Das wahre Herz Europas schlägt wieder in Deutschland. Und wie ein Symbol erscheint es, daß in dem Augenblick, wo dieses Deutschland sich wieder

emporreckt, es dies angesichts der gleichen Gefahr tut, wie sie einst vor den Götten angesichts der Hunnen und vor dem Riesen Normannenreich nach Einbruch der Mongolen drohend aufgestiegen war. Denn mit der Zerstörung Mittel-Europas unter dem Einbruch des Bolschewismus wäre nicht nur das Schicksal Deutschlands, sondern auch jener entscheidenden, die ohne jedes europäische Verantwortungsgefühl, nur bedacht auf kleine Prestigefragen ihrer grenzenlosen Herrschaft, den Bolschewismus zu Hilfe rufen. Das deutsche Volk glaubt, heute an einer großen Wende seiner eigenen und der europäischen Geschichte zu stehen. Es stellt fest, daß das eigentliche Europa zwischen Dnieper und Mittelmeer wieder sein Recht angemeldet hat, vor allem auch, weil das Kernland dieses Europa zu allererst gegen die Gefahr aus dem Osten zu verteidigen und damit das große heutige Schicksal unmittelbar zu tragen hat. Neben der inneren Wiedergeburt und Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches erscheint uns als Sendung unserer Zeit die Vision eines neu geordneten Europas nicht als Ausgeburt einer lebensfremden Phantasie, sondern als fassbares Vermächtnis einer großen Vergangenheit, als politische Möglichkeit der Gegenwart, als große gesuchte Aufgabe für die Zukunft. Und im Bewußtsein des Herzens ist die geschichtliche Fernwirkung bestimmt!

### Tagesbefehl des Führers an die Heeresgruppe 5

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat an die Heeresgruppe 5 folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten der Dniepr! Mit stolzer Freude habe ich mich heute in einer Reihe von Staudorten von Eurem guten Ausbildungszustand überzeugen können. Ich habe festgestellt, daß die Ausbilder mit Fleiß, Verständnis und Ernst, die Rekruten mit voller Hingabe ihren Ehrendienst für Volk und Vaterland versehen.

### Papen zum Botschafter in Ankara ernannt

Berlin, 19. April. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Botschafter zur besonderen Verwendung, Franz von Papen, zum Botschafter in Ankara ernannt.

### Der Spanienbesuch der deutschen Flottenstreitkräfte

Berlin, 19. April. Die deutschen Flottenstreitkräfte, die am Dienstag ihre Auslandsausbildungsreise angetreten haben, werden im Verlaufe ihrer Reise folgende Häfen anlaufen: In der Zeit vom 27. April bis 1. Mai in Südpazifik: Cadix, Algeciras und Malaga; in Spanisch-Marokko: Ceuta, ferner Tanger. Vom 6.—10. Mai die Häfen an der spanischen Nordwestküste: El Ferrol, Arosa-Bucht, Pontevedra und Vigo und die portugiesische Hauptstadt Lissabon.

Lieber gut  
und nicht zuviel,  
auch beim Rauchen!

ATIKAH 5A

## Handbemerkungen

### Die polnische Büßerschar in Spanien

Die „polnische Brigade“, die sich ein rotes Paradies in Spanien erträumt hatte und statt dessen in eine blutige Hölle geraten war, hat aus dem Fegfeuer der Gefangenschaft eine Bittschrift an den polnischen Staatspräsidenten gerichtet und darin den roten Sündenfall bitterlich bereut. Die verlorenen Söhne geloben, von nun ab dem Vaterland als „treue Söhne“ dienen zu wollen.

Die bußfertigen Söhne Polens haben Recht. Kaum sind sie das bolschewistische Oberkommando in Spanien los, da erwartet sie ein Vaterland, das sich mit dem Segen Englands unter bolschewistisches Kommando stellen will.

### Roosevelt in den Schützengraben!

Begeistert vom Vorbild der faschistischen Kammer und belehrt durch die Erfahrung, daß diejenigen, die die Kriege machen, die Kriege selbst nicht durchzuführen haben, hat der Benjamin des amerikanischen Abgeordnetenhauses, der Republikaner Dymers, beantragt, daß alle Mitglieder des Kabinetts und des Bundeskongresses, die für die militärische Beteiligung der Vereinigten Staaten an einem überseeischen Krieg stimmen, als erste den Frontdienst versehen sollen. Die Vorlage sieht ferner vor, daß der Präsident persönlich die Truppen ins Gefecht führen muß. Nur im Falle eines Angriffs auf die Vereinigten Staaten sollen die Bestimmungen ungültig sein.

Dymers Vorschlag ist richtig, aber nicht vollständig. Wenn Roosevelt in den Schützengraben zieht, müßte er die kriegsführende Hochfinanz mit ihren Hauptkämpfern Morgan, Morgenthau & Co. und die kriegsheerischen Krumpnasen der Guardia, Frankfurter & Co. als seine Leibgarde mitnehmen. Das gäbe einen Krieg!

### Schäkereien unter demokratischen „Schwestern“

Präsident Roosevelt hat den Oberst Vindbergh vor den Senat zitiert, damit er die Senatoren über den Luftstützungs-

rückstand der westeuropäischen Demokratien belehre und sie zu erhöhter Bewilligungsfreudigkeit anspornt. Da dem selbstbewußten „Matin“ dieser offenkundige geschwisterliche Rüffel auf die Nerven ging, kramte er in seinen Schubladen und holte eine vor fünfzehn Jahren von dem gleichen amerikanischen Senat angestrenge Untersuchung heraus, die folgendermaßen lautete: „Wozu ist es gut, daß Frankreich eine Armee mit Soldaten und Flugzeugen unterhält?“

So geht es eben, wenn man sich immer von demokratischen Schwestern ins Schleppjau nehmen läßt; eine Großmacht sollte schließlich einmal über das Mündelstadium hinauswachsen.

### Werberisender für Morgan & Co.

Der Dekan von Canterbury hat wieder einmal den Hirtenstab in die Ecke gestellt und sich auf die Socken gemacht. Da er Moskau bereits kennt, da „Ratspanien“ nicht mehr existiert und mit den Kommunisten also keine Erfahrungen mehr zu machen sind, probiert er es zur Abwechslung mit den Kapitalisten und gondelt auf der Jagd Morgans in die Gestebe des Mittelmeeres. Er passierte Gibraltar, passierte Malta, passierte die Dardanellen, bis es ihm auf einmal in Istanbul schwarz vor den Augen wurde, so daß er schnellste Rückkehr nach London verlangte.

Wenn der Dekan von Canterbury, nachdem er acht Tage das Mittelmeer vom Westen bis zum Osten bereist hatte und nachdem ihm bisher weder die Wogen der Albanienreise noch die von den englischen Balkan-Garantien provozierten Stürme gestört hatten, nur die internationale Spannung als Heimkehr-Motiv vorzieht, dann beweist das nur, daß seine Reise von dem Kriegsheer Morgan inszeniert war, der jetzt, nachdem der reiselustige Dekan genug vom Mittelmeer gesehen hatte, einen „Reiseabbruch“ als Krisenmoment benötigte. Wer sich zum Werbeagent Moskaus und Kaspianens hergegeben hat, der trägt auch für Morgans Geschäfte bedenkenlos die Reflametrommel.

Die Begegnung zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Außenminister Markowitsch wird am 22. April in Venedig stattfinden und zwei Tage dauern.

### Schon wieder neue Belgien-Regierung

Brüssel, 19. April. Die am Montag mittag von Mitgliedern der katholischen Liberalen und sozialdemokratischen Partei gebildete neue Regierung ist noch am gleichen Tage durch die ablehnende Haltung der sozialdemokratischen Partei gescheitert. Daraufhin bildete Pierlot eine neue Regierung, die 6 Katholiken, 4 Liberale und 3 Nichtparlamentarier umfaßt und in der er selbst neben der Präsidentschaft das Außenministerium übernahm.

### Lebensmittelfakten bereits vorrätig

pt. London, 19. April. In London wurde offiziell bekanntgegeben, daß die britische Regierung Pläne zur umfassenden Rationalisierung und Kontrolle der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung im Kriegsfalle zu jederzeitiger Verwirklichung bereit hält. Im Kriegsfalle wird die Regierung der alleinige Einkäufer und Verkäufer engros der gesamten Lebensmittelversorgung unter Leitung eines eigens einzusetzenden Ministeriums für Lebensmittelversorgung sein. Wie weitreichend dieser Plan ist, zeigt die Tatsache, daß die Beauftragten der Regierung sowohl die Einkäufe von Lebensmitteln auf Lebensmittelmärkten als auch ihre Verteilung an die englischen Haushalte organisieren und leiten werden. 60 Millionen Rationskarten für Fleisch, Schinken, Fett, Zucker, Butter, Margarine usw. liegen bereits ausgabefertig in den einzelnen Zentralfakten vor. Die übrigen Lebensmittel, die nicht rationiert werden, bleiben einer strengen Kontrolle unterstellt.

### Polens neue Freundschaften un bequem

H. L. Warschau, 19. April. Zu den Londoner Luftpattverhandlungen herrscht in Warschau ein berechtigtes Schweigen. Obwohl die englische Regierung Polen über den Verlauf der Verhandlungen mit den Sowjets unterrichtet hat, ist an zuständiger Stelle nichts über die Haltung Polens zu erfahren. Die Zeitungen begnügen sich mit der Wiedergabe englischer Pressestimmen, in denen von Vorbehalten Polens gesprochen wird. Danach soll von polnischer Seite erklärt worden sein: 1.) Unter keinem Vorwand wird Polen sich mit der Anwesenheit von Sowjettruppen auf polnischem Boden einverstanden erklären; 2.) sei Polen der Meinung, daß die Annahme einer Sowjetgarantie durch Polen nur provokatorische Folgen hervorrufen würde.

### Reichstagsvertretung für die Protektors- und Memeldeutschen

Berlin, 19. April. Um den im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen, hat die Reichsregierung ein Gesetz beschlossen, wonach der Großdeutsche Reichstag um so viele Abgeordnete vermehrt wird, als die Zahl 60 000 in der Gesamtzahl der am 16. März 1939 im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen über 20 Jahre alten deutschen Volksgenossen enthalten ist. Die danach in den Reichstag eintretenden Abgeordneten bestimmt der Führer aus der Zahl der in diesen Gebieten ansässigen über 25 Jahre alten deutschen Volksgenossen. Ein weiteres Gesetz will der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Großdeutschen Reich sichtbaren Ausdruck geben und den Memeldeutschen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag eröffnen.

### Schmeling-Heuser genehmigt

Der Reichsfinanzminister Ministerialrat Dr. Meßner hat die Vorträge für einen Kampf des Doppel-Europameisters Adolf Heuser (Wonn) und des Deutschen Meisters aller Klassen Max Schmeling (Berlin) genehmigt. Der Kampf wird am 2. Juli in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, die zu diesem Zweck auf ein Fassungsvermögen von 80 000 Zuschauern gebracht wird, über 15 Runden stattfinden.

Am Dienstag traf der rumänische Außenminister Gaseni, einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop folgend, in Begleitung des deutschen Gesandten in Bukarest, Dr. Fabricius, zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin ein. Am Nachmittage fand eine längere Aussprache zwischen den beiden Außenministern statt.

Druck- und Verlagsanstalt für Politik: Dr. Carl Salver Spediteur; verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Dierckx; für den Stadteil: Alois Wiedner; für Kommunesport, Verkehr, Gerichts- und Verwaltungssachen: Karl Binder; für Medizinische Chronik und für Volkswirtschaft: Herbert Schmelzer; für den Abdruck der Heimkehrer- und Sport-Direktoren: für Film und Umbruch: die Verlagsanstalt; Schriftleitung: Dr. Curt Meißner Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsstellen: Berlin: Reichs-Druck-III, 1939; über 27 500, hann. Stadt- und Landausgabe 21 761, Westfalen-Ausgabe: Neuer Rhein- und Anzeiger über 4000, Westfalen-Ausgabe: Nord-Anzeiger 1976.

# Die blonde Frau

Von Ernst Heyda

„Fah auf“, sagte Egon, „wenn du eine Mark aufbringen kannst, dann werde ich dich heute einladen. Wir könnten in die Eisdielen gehen, weißt du. Du wirst eine Frau sehen, wie du sie dir überhaupt nicht vorstellen kannst...!“

„Werde ich sie kennen lernen?“

„Das ist die zweite Frage, mein Lieber“, sagte Egon, „bis jetzt ist sie kalt wie Eis gewesen. Man traut sich gar nicht so recht heran. Tanz ist dort nicht, was soll man also machen?“

Ich brachte eine Mark auf, und wir gingen hin.

Egon hatte recht. Es war eine wundervolle Frau. Groß, schlank, biegsam wie eine Gerte, mit einem herrlichen Gesicht und großen dunklen Augen. Sie saß an einem Tischchen allein und lässelte Eiscaffee und ließ sich bewundern. Einmal stand sie auf und ging hinaus. Die Blicke der Herren folgten ihr — sagte ich schon, daß noch sehr viele Herren in der Eisdielen waren?

Ich hatte eine dringende Verabredung und konnte schließlich beim besten Willen nicht länger bleiben. Egon schloß sich mir an und begleitete mich ein paar Straßen weit.

„Du hattest wirklich recht!“ gestand ich, „es ist die wunderbarste Frau, die ich je gesehen habe. Ich muß sie kennen lernen. Morgen werde ich sie anreden!“

Wir gingen am nächsten Tage wieder in die Eisdielen. Die Blonde war da. Aber es waren so schrecklich viel junge und ältere Männer anwesend, daß ich es nicht wagen konnte, sie anzusprechen. Wenn sie einen ansah — und sie sah viele ernst und nachdenklich an — dann wurde man verlegen wie ein Kind.

Wir gingen eine ganze Woche lang jeden Tag in die Eisdielen am Markt. Ich wollte, ich müßte eine Gelegenheit finden, um sie anreden zu können. Manchmal wartete ich auch draußen vor der Türe, aber ich traf sie nie. Vielleicht bemühte sie einen anderen Ausgang.

In der dritten Woche, als ich mit Egon oder allein alle Nachmittage in der Diele zugebracht hatte und immer stummer vor Bewunderung wurde, war sie eines Tages nicht da. Es traf uns wie ein Schlag und alle Männer, die sich bisher wie feindliche Tiere angesehen hatten, saßen Vertrauen zueinander und klagten sich ihr Leid. Wir warteten vergebens, aber sie kam auch am nächsten Tag nicht. Sie kam nie mehr.

Schließlich konnte ich es nicht aushalten und befreundete mich mit dem Besitzer an.

Als ich die Rede auf die Blonde Frau brachte, unterbrach er mich gleich mit einer Handbewegung.

„Reden Sie mir nur nicht von der!“ sagte er bissig, „ich will nichts mehr mit ihr zu tun haben!“

„Hatten Sie denn etwas mit ihr zu tun?“ fragte ich eifrig.

„Rein geschäftlich, junger Mann!“

„Hatte sie vielleicht Schulden bei Ihnen?“

„Nein, aber im Vertrauen gesagt, ich habe ihr jeden Tag einen Taler bezahlt, damit sie sich nur an einen Tisch setzt und Eis isst! Es hat sich ja grobhartig gelohnt; ich hätte ein reicher Mann werden können!“

„Und jetzt?“

„Das ist ja die Gemeinheit. Da war ein Kaffeehausbesitzer aus Königsberg, der bot ihr pro Tag vier Mark und zwei Stücke Puddingtorte, damit sie bei ihm denselben Zauber macht, und da ist sie natürlich fort. Aber sie soll mir nur noch einmal kommen...“

Er sah mich wütend an.

Egon und ich sparen jetzt, damit wir auch eine Eisdielen eröffnen können. Ich werde dann nach Königsberg fahren und ihr fünf Mark und ein gutes Abendessen bieten...“

# Jahrmärkte des Lebens.

Er kam zu spät, um zu sterben

Wäre Will Johnson, der Delmagnat aus Oklahoma City, etwas glücklicher gewesen, so würde er jetzt nicht mehr unter den Lebenden weilen. Er hatte telefonisch eine Flugkarte für die Maschine von Oklahoma City nach Dallas im Staate Texas bestellt, um eine wichtige Geschäftsreise zu unternehmen. Auf dem Wege zum Flughafen erlitt sein Wagen eine Panne. Johnson stürzte zur nächsten Telefonzelle und beschwor die Flugleitung, den Start der bereits mit zwölf Passagieren besetzten Maschine um ein paar Minuten zu verschieben. Er müsse unter allen Umständen das Flugzeug noch erreichen und sei bereit, allen etwa durch die Verzögerung entstandenen Schaden gutzumachen. Man bedeutete dem Delmagnaten, man werde nach Möglichkeit seine Bitte erfüllen. 20 Minuten später traf Johnson auf dem Flughafen ein — gerade in jenem Augenblick, als sich die Maschine in die Lüfte hob. Man hatte eine Viertelstunde auf den Delmagnaten gewartet und dann mit Rücksicht auf die Beschwerden der übrigen Reisenden das Startsignal gegeben. Während sich das Flugzeug langsam in die Höhe schraubte, ließ Johnson eine Schimpfkanonade auf die Flughafenbeamten herabprasseln. Er nannte sie „Idioten“, „ungefällige Bürokraten“ und „Dummköpfe“, versicherte, daß er sie auf Schadenersatz verklagen werde, bedrohte sie mit den Fäusten und gebärdete sich wie ein Rasender. Aber dann blieb ihm plötzlich das Wort im Halse stecken. „Mein Gott — was für ein Glück!“ stammelte er nur, als er sah, daß die bereits in beträchtlicher Höhe befindliche Maschine plötzlich ins Schwanken geriet, sich auf die Seite legte und dann senkrecht abstürzte. Einige hundert Meter von Johnson entfernt schlug sie am Boden auf. Eine Benzinexplosion vollendete das graußige Vernichtungswerk. Und während man die verkohlten Leichen der Piloten und Passagiere barg, trat Delmagnat Johnson stumm und bleich den Rückweg nach Oklahoma City an.

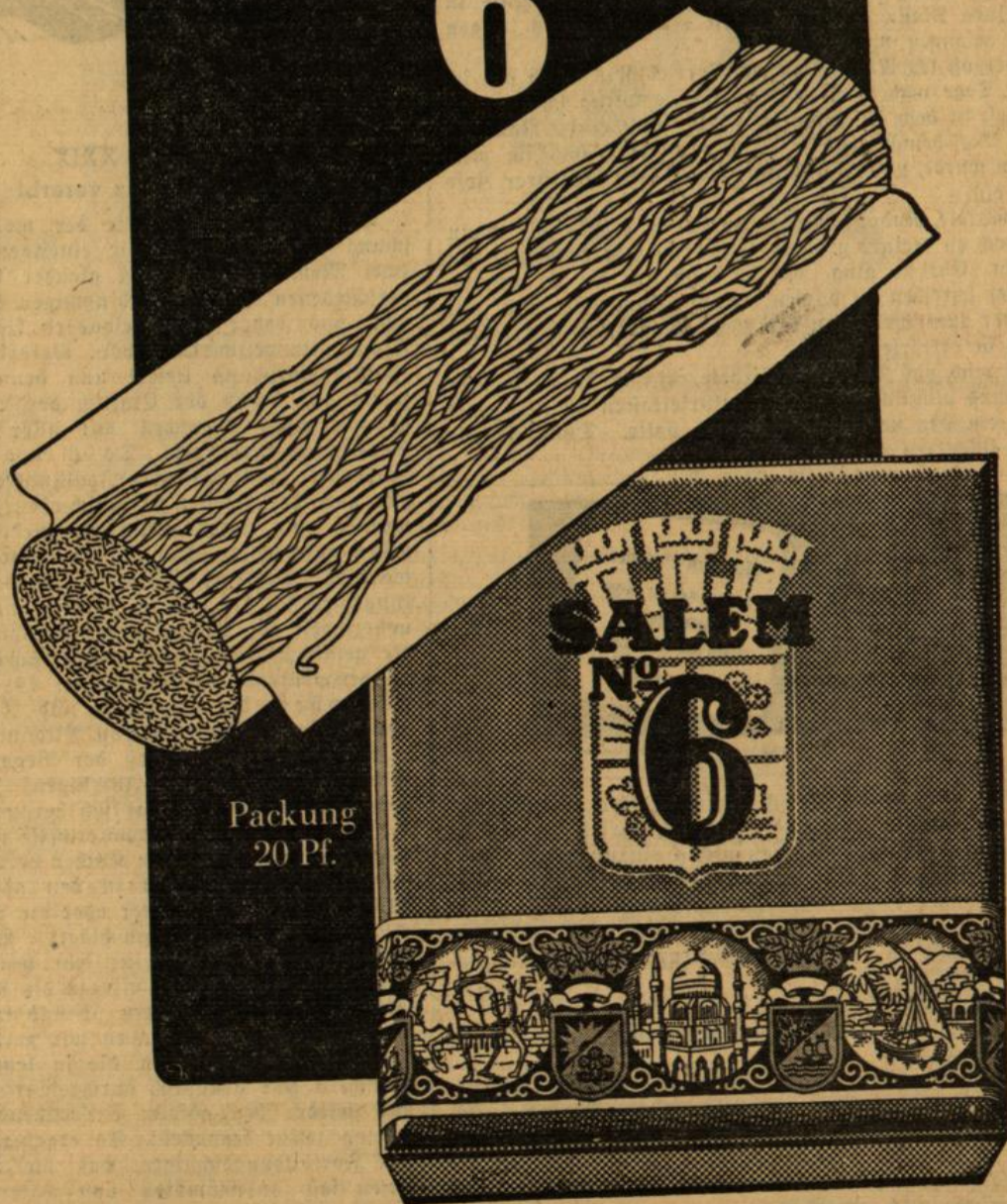
# Das ist Tabak!

- Xanthi Yaka.
- Xanthi Djebel.
- Komotini Yaka.
- Sarishaban Yaka.
- Sarishaban Djebel.
- Serres.
- Karchi Yaka.
- Serres Soubachi.
- Pravi.
- Mahalla.
- Zichna.
- Drama.
- Baschibagis.
- Drama.
- Tschetsch.
- Egridere.
- Kozani Kaloup.
- Poroy.
- Kabakulak.
- Mavra.
- Zichna Canaha.
- Agrinion.
- Myrodara.
- Agrinion.
- Djebella.
- Nevrokop.
- Gorna Djumaya.
- Dupnitsa.
- Kustendil.
- Djebel Basma.
- Kavakli.
- Borisovgrad.
- Kuschukavak.
- Ortakoy.
- Akhissar.
- Kyassuluk.
- Olaurkoy.
- Odemisch.
- Izmit.
- Düsche.
- Samsun.
- Tashova Erbaa.

Urteilen Sie selbst!

Durch diese sorgfältige Tabakauswahl, die liebevolle Pflege und sachverständige Verarbeitung bietet die Salem-Mischung den vollen Genuß eines echten Orient-Dejavu.

# SALEM No 6



Packung 20 Pf.

## Die Tragödie von Mayerling

Ein Tatsachenbericht von Marie Louise von Wallersee

### I. Fortsetzung.

Ich war von Zeit zu Zeit mit den Besseras viel zusammen gewesen. Die ganze Familie ging im Winter 1887 wegen des Barons Krankheit nach Kairo, und von dort erhielt ich höchst romantische und unbedachte Briefe von Mary, die ein Verhältnis mit einem englischen Offizier angeknüpft hatte. Als sie im März 1888 nach ihres Vaters Tod nach Wien zurückkehrte, war Mary nicht mehr das schöne junge Mädchen von einst. Sie erzählte mir die ganze Geschichte, als wir uns trafen, und beklagte, daß der Mangel an Geld und Ausichten eine Ehe zwischen ihr und dem Leutnant verhindert hätte.

Ich traf etwa eine halbe Stunde vor der Frühstückzeit im Besseras-Palais ein, und da ich mit Hanna und Mary etwas plaudern wollte, ging ich unangemeldet zu den Zimmern der Mädchen.

Als ich leise die Tür öffnete, vernahm ich ärgerliche Stimmen. Die Schwestern stritten sich.

Mary Besseras begrüßte mich stürmisch. Ihr Bild steht unaußersichtlich in meiner Erinnerung. Ich brauche nur die Augen zu schließen, um sie in ihrer frischen Schönheit vor mir zu sehen. Sie war nicht groß, ihre geschmeidige, voll entwickelte Gestalt ließ sie älter als achtzehn erscheinen. Ihr Teint war wunderbar zart; ihr kleiner, roter, genussfroher Mund öffnete sich über kleinen weißen Zähnen. Niemals habe ich wieder solche befechtete Augen mit so langen Wimpern und so fein gezogenen Brauen gesehen.

Ich erfuhr nun, weshalb sich die beiden Mädchen miteinander gezannt hatten. Wie schon öfter war Mary von ihrer Schwester auf das Förichte ihrer Neigung zu Kronprinz Rudolf hingewiesen worden.

Hanna fuhr mir gegenüber leidenschaftlich fort: „Ihre ganze Liebe zu dir geht auf Konto deiner Verwandtschaft mit Rudolf. Sie bildet sich auch ein, du sähest ihm ähnlich. Sage ihr doch bloß, was er ist und trinkt; es interessiert sie rasend.“

„Meiner Meinung nach hat es niemand zu interessieren, wenn ich mir gestatte, den Kronprinzen zu bewundern“, gab Mary feck zurück. „Es macht mir Vergnügen, jemand anzubeten, der so ganz anders ist als die übrigen Männer.“

Hier meldete ein Diener, daß das Frühstück aufgetragen sei, und der Streit fand zum Glück ein Ende. Ich war erstaunt, als ich sah, daß die Baronin Marys Heldenverehrung kannte und sie für einen guten Wis hielt.

Welch ein seltsames Geschöpf doch Mary war! Kokett aus Instinkt, unbewußt unmoralisch in ihren Neigungen, fast Orientalin in ihrer Sinnlichkeit und dabei so süß und lieblich, daß sie jeder gern haben mußte. Sie war zur Liebe geboren, und ihre ägyptische Episode hatte sie zum Weibe gereift, das schon die Glut der Leidenschaft kannte.

Nach dem Frühstück schleppte Mary mich in ihr Zimmer und bombardierte mich geradezu mit Fragen nach meinem Better. Das machte mir eigentlich Spaß, denn ich hatte in ihm nie einen Mann gesehen, der die Fantasie eines jungen Mädchens gefangen nehmen konnte.

Bald vergaß ich Mary Besseras Verliebtheit. Doch als ich auf einige Tage nach Wien zurückkehrte, empfing ich von ihr einen Brief, in dem sie anfragte, ob sie mich eines Nachmittags zum See besuchen dürfe. Ich erwiderte, daß ich mich sehr freuen würde, und bald darauf traf Mary mit ihrer Zose im Hotel ein.

Ich erwartete, Rudolfs Namen zu hören, sobald wir allein waren. Doch zu meiner größten Ueberraschung erwähnte ihn Mary nicht. Ehe sie ging, bat sie mich um die Erlaubnis, einen Brief schreiben zu dürfen. Auch ersuchte sie mich, mit ihr hinunter zum Wagen zu kommen, „bloß zu einem letzten Kuß“, wie sie erklärte.

Als ich mich von ihr verabschiedete, stürzte sie zu meiner Ueberraschung plötzlich auf den Hotelbriefkasten zu und warf den Brief ein, den sie oben geschrieben hatte. Dann gab sie mir einen flüchtigen Kuß und war fort.



Am nächsten Tage erhielt ich einige Zeilen von Mary. „Laß mich dich heute Abend besuchen“, schrieb sie. Da ich ganz allein war, hatte ich dagegen nichts einzuwenden.

Sie war an jenem Abend in ausgelassener Laune, tanzte im Zimmer umher, küßte mich dazwischen immer wieder, bis sie endlich ruhiger wurde und sich neben mich setzte.

„Marie, kannst du ein sehr, sehr großes Geheimnis bewahren?“ fragte sie.

„Ich glaube“, sagte ich.

„Und wirst keinem jemals etwas verraten?“

Ich verneinte.

Mary erzählte mir nun, daß sie Rudolf endlich kennen gelernt habe. „Ich habe ihm geschrieben“, fuhr sie fort. „Ich sagte ihm, daß ich ihn liebe, und daß ich nur den einen Wunsch hätte, ihn zu sprechen. Ob er mir eine Zusammenkunft bewilligen wollte. Ein postlagernder Brief unter der und der Nummer würde mich erreichen.“

„Und Rudolf?“ fragte ich, und wußte nicht recht, ob ich schlief oder wachte.

„Rudolf antwortete“, erwiderte Mary. „Er teilte mir mit, daß jede Nacht um 12 Uhr ein Pfleger eine Stunde lang in der Salesianergasse warten würde. Wenn ich also einschläpfen könnte, müßte ich, was ich zu tun hätte.“

„Hatte er keine Ahnung, wer die Abfenderin des Briefes war?“ fragte ich.

„Ich glaube“, erwiderte sie, „denn er hat mich oft angestarrt, wenn er im Prater fuhr.“

„Ich hoffe doch, daß du nicht so unklug warst, mit meinem Better zusammenzutreffen!“

„Doch, ich bin gegangen. Ich zog einen Schlafrock über mein Nachthemd, und als ich erst bei Hanna vorbei war, die wie eine tote schlief, kroch ich die Treppen hinunter. Dort erwartete mich Agnes mit einem langen Mantel und einem Schleier, den ich um Kopf und Gesicht wickelte. Sie schloß die Tür auf. Ich lief die Straße hinab und sprang in den Pfleger, der an der Stelle wartete, die Rudolf bezeichnet hatte.“

„Und dann?“

„Wir fuhren los, und bald hielt der Pfleger. Eine Gestalt tauchte aus der Nacht. Es war Rudolf! Oh, Marie, wie kann ich dir meine Gefühle schildern? Ich wurde fast ohnmächtig vor Freude, als ich ihn an meiner Seite wußte. Wir sprachen von tausend Dingen. Er war gerade so anbetungswürdig, wie ich ihn mir vorgestellt hatte.“

Ich war entsetzt, doch Mary gab sich die größte Mühe, mir zu beteuern, daß die ganze Sache höchst unschuldig sei. Sie sei sicher, daß sie sich ganz auf mich verlassen könne.

„Ich habe es dir schon einmal versprochen“, erwiderte ich gerüst.

„Du kennst meine Ansicht über dein Benehmen, und du weißt, wie Rudolf dich kompromittieren kann.“

Mary wurde nervös.

„Du hast auch mit der Kronprinzessin zu rechnen“, fuhr ich fort, „und ich versichere dich, sie kann eine bittere Feindin sein. Also, alles in allem, sind deine Ausichten auf Glück gering. Und vergiß nicht: Auch die Kaiserin ist noch da! Was würde sie von dir denken?“

„Was sie von mir denken würde?“ erwiderte Mary verächtlich. „Als ob die Kaiserin jemals an irgend etwas oder an irgend wen außer sich denkt!“

Nach dieser Unterredung verreiße ich einige Wochen. Unbegreiflich rasch hatte dann Mary herausbekommen, daß ich wieder zurückgekehrt war.

Sie erwähnte Rudolf nicht, schien aber überreizt, und ich

bemerkte mit Bedauern die häufigen Reibungen zwischen ihr und Hanna. Sie sankten sich fortwährend.

Wie früher war ich bei den Besseras öfter zu Gast. Eines Tages bat ich die Baronin Mary zu einer Ausfahrt mitnehmen zu dürfen, „damit das arme Kind etwas an die Luft komme.“

Als ich nach dem Frühstück in ihr Zimmer ging, war sie heiter und erregt.

„Liebe, liebe Marie, willst du mich wirklich mitnehmen?“ rief sie sofort. „Wir wollen um vier Uhr in den Prater fahren. Bitte, bitte, sag ja!“

„Was in aller Welt gibt es um vier Uhr im Prater zu sehen?“

Mary küßte mich. „Aber, er“ fährt doch dort um diese Zeit, und ich möchte für mein Leben gern einen Blick von ihm erfassen. Dabei ist doch nichts Schlimmes“, sagte sie ängstlich hinzu, als sie bemerkte, daß ich nicht gerade erbaunt war.

Auch ein hartherzigerer Mensch als ich hätte ihr nicht widerstehen können.

Um vier Uhr waren Mary und ich in der fast ausgestorbenen Praterallee. Ich beschloß auszufahren und meinen Hund ein wenig laufen zu lassen, sobald wir dem Kronprinzen begegnet sein würden. Wir brauchten nicht lange zu warten. Denn bald kam ein Wagen in Sicht, und als er an uns vorüberlag, erkannte ich Rudolf, der selbst kutscherte. Er blickte zu uns herüber, doch da Mary vorfichtig war und ihn kaum beachtete, freute ich mich, daß ich den Wunsch erfüllt hatte.

„Laß den Hund hier nicht aussteigen“, sagte sie, „wir wollen doch lieber zum Praterstern fahren, dort ist es viel schöner.“

Wir verließen den Wagen am Stern, und ich achtete nicht weiter darauf, als ich hörte, wie Mary dem Kutscher Befehl hinter der Brücke auf uns zu warten. Dann hatte sie sich in meinen Arm ein, und wir marschierten zu des Hundes größter Freude auf die einsamen Büsche los.

„Jetzt können wir uns in aller Ruhe unterhalten“, sagte Mary. „Ich bin so unglücklich wie ein Mensch nur sein kann. Hanna quält mich den ganzen Tag und heßt Mama gegen mich auf. Ich habe das Leben satt!“

Ich versuchte sie zu beruhigen. Mary saß an diesem Herbstnachmittag hinreißend aus. Ihre Wangen glühten.

Wir hatten einen „milden“ Teil des Praters erreicht. Viele Fußwege laufen hier kreuz und quer durch den Wald. Plötzlich löste sich Marys Strumpfband. Sie verschwand in ein Gebüsch, um es zu befestigen. Ich beobachtete den Hund. Auf einmal fiel mir ihre Abwesenheit auf, doch als ich mich umwandte, entdeckte ich zu meiner äußersten Bestürzung, daß sie nirgends zu sehen war.

Ich rief, erhielt aber keine Antwort. Und plötzlich begriff ich, daß man mich zum Narren gehalten hatte und daß alles zwischen Mary und dem Kronprinzen ein abgekartetes Spiel war.

(Fortsetzung folgt.)

## WunderMENSCH

Wissenschaft von uns selbst

Von Dr. Heinz Woltreck

### XXIX.

#### Wie wird die Intelligenz vererbt?

Die beliebtesten Objekte der modernen Vererbungsfor- schung sind bekanntlich die einseitigen Zwillinge, weil hier zwei Menschen mit völlig gleicher Erbmasse häufig unter verschiedenen äußeren Bedingungen beobachtet werden können, und daher eine besonders klare Beantwortung der Frage „Umwelteinwirkung oder Vererbung“ möglich ist. Die Zwillingsforschung liefert uns denn auch zahlreiche Beispiele, aus denen der Einfluß der Vererbung auf die Be- gabung eines Menschen mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit hervorgeht. Da ist etwa der von S. Müller beobachtete Fall von zwei Zwillingsschwestern, die unmittel- bar nach der Geburt zu verschiedenen Pflegeeltern gegeben wurden und unter völlig verschiedenen äußeren Verhält- nissen aufwuchsen. Auch ihr Bildungsgang war sehr unter- schiedlich: die eine Schwester wurde eine einfache Hand- lungsgelhilfin, die andere studierte und legte das Lehrenten- nenzamen ab. Später ergab sich zufällig die Gelegenheit, die geistigen Fähigkeiten beider Schwestern durch eine In- telligenzprüfung zu untersuchen: es zeigte sich eine völlige Gleichheit der Begabung und Intelligenz — trotz der starken Verschiedenheiten von Bildungsgang und Beruf!

Ein besonderes „Gefäß der Begabung“, das namentlich für die Vererbung der Intelligenz gilt, ist in letzter Zeit gefunden worden. Es hat sich herausgestellt, daß der Grad der Intelligenz zwar normalerweise von beiden Eltern ziem- lich gleichbleibend auf die Kinder vererbt wird, daß aber bei starken Verschiedenheiten in den geistigen Fähigkeiten der Eltern entweder der Vater oder die Mutter im Intelligenz- erbgut der Kinder „durchschlägt“. Wenn also ein geistig minderbegabter Mann eine sehr begabte Frau heiratet — oder umgekehrt — dann pflegen die Kinder nicht etwa „mit- telbegabt“ zu sein, sondern sie sind entweder „geschickt“ oder „dumm“. Im übrigen haben wir gerade bei der Vererbung der geistigen Fähigkeiten, die in letzter Zeit von deutschen Forschern sehr gründlich durchgeführten Untersuchungen immer wieder den absolut entscheidenden Einfluß der Ver- erbungsgelese festgestellt. So ergaben die Ermittlungen an 800 Fortbildungsschülern, daß die Minderbegabten unter ihnen fast ausnahmslos von Vätern abstammten, deren geistige Fähigkeiten nicht sonderlich hoch waren. Umgekehrt zeigten die Untersuchungen von Hartnack an Reise- prüfungen eine direkte Beziehung zwischen den Leistungen

der Schüler und dem Beruf des Vaters; die akademischen Berufe stellten den Hauptteil der theoretisch besonders be- gabten Schüler.

#### Wie entsteht das Genie?

Immer wieder geschieht es, daß in einer Familie, die vor- her noch niemals irgendwem hervorgetreten war, plötzlich ein ganz besonders begabter Mensch geboren wird, der den bis- her unbekanntesten Namen weltberühmt macht: das Genie fällt oft wie ein Meteor vom Himmel, so scheint es wenigstens. Ein oft zitiertes „Paradefall“ dieser Art ist a. B. der bekannte Märchendichter Andersen, der als Sohn eines armen, unscheinbaren Schuhmachers geboren und doch ein großer Dichter wurde. Diese Geschichte ist mit mancherlei rührendem Beiwerk ausgeschmückt worden — aber sie ist auch nur ein Märchen, das um den Märchendichter gesponnen wurde. In Wirklichkeit stimmt davon nur die Tatsache, daß Andersens Vater den ehrsamem Beruf des Schuhmachers ausübte — aber er war ein recht gebildeter, geistig sehr reger Mann, der sich zeit seines Lebens besonders stark für Dichtungen und Märchen interessierte. „Die Natur macht keine Sprünge“: dieser alte Satz gilt auch hier, und er bedeutet, daß die Ent- stehung der ganz großen menschlichen Begabung, des Genies, ebenfalls bestimmten Gesetzen der Vererbung folgt, wenn diese bisher auch nur zu einem kleinen Teil erforscht werden konnten. In manchen Fällen tritt ja die geniale Begabung in bestimmten Familien auffallend häufig auf: das berühm- teste Beispiel bildet wohl die Familie Bach. Hier kann man direkt in den aufeinanderfolgenden Generationen die Zu- nahme der musikalischen Begabung verfolgen, bis schließlich die Linie über den Komponisten Johann Christoph Bach (als Großvater), dessen Sohn Johann Ambrosius, der ein ange- sehener und recht guter Musiker war, (als Vater) zu Johann Sebastian Bach führte. Von den Kindern des großen Tho- masbäckers sind Friedemann, Philipp Emanuel und Johann Christian als Komponisten berühmt geworden, ein Enkel trat als Komponist und Virtuose hervor. Ein ähnlicher Fall ist die Mathematiker-Familie Bernoulli, die in drei Ge- nerationen nicht weniger als acht berühmte Mathematiker ge- stellt hat. Derartige Beispiele ließen sich beliebig vermehren — sie alle beweisen, daß auch das Genie nicht „vom Himmel fällt“ sondern meist eine starke Steigerung einer an sich schon ererblich vorhandenen Begabung auf eine allerdings sehr hohe Stufe bedeutet.

(Fortsetzung folgt.)





**Françoise Rosay  
Mathias Wieman  
Angela Salloker**



**Die Hochzeitsreise**

Ein überwältigender  
Karl-Ritter-Film der Ufa!  
Heute letzter Tag!  
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30

**Ufa-Theater  
und Capitol**

Achtung! Heute Mittwoch  
23.00 Uhr einmalige  
Nacht-Vorstellung

**Ein Mann  
will nach  
Deutschland**

mit: Karl Ludwig Diani,  
Brigitte Hornoy, Hermann  
Speelmans, Willy Birgel

Diese ausgezeichnete UFA-  
Schöpfung ist ein abenteuer-  
licher Filmroman aus d. Tagen  
1914, an denen alle Deutschen  
im Ausland zurückstreben  
zur Heimat. Sensationell,  
spannend, abenteuerlich!  
Ein Film von hohem Wert.  
Karten im Vorverkauf an d. Kasse

**RHEINGOLD**  
Lichtspiele KNE-Mühlburg  
Theaterstr. 27, 700 Sindelfingen - Telefon 418

Gute Musik  
durch Klaviere von



**Ludwig Schweisgut**  
Karlsruhe  
Erbsprinzenstraße 4  
beim Rondellplatz

**COLOSSEUM  
THEATER**

Heute zwei Vorstellungen  
mit den weltberühmten  
Universalkünstlern

**Philipps**  
und dem großen  
Saisonschluß-Programm

Nachmittags 4.15 Uhr:  
Letzter Nachmittag der Hausfrau  
Voranzeige! Morgen Donnerstag  
aus Anlaß des Geburtstages un-  
seres Führers  
Zwei Festvorstellungen  
Nachm. 4.15 Uhr / Abends 8.15 Uhr  
Siehe morgen Inserat  
Benutzen Sie den Vorverkauf



**Parkschlöfle Durlach  
TANZ**

Tagl. bis 3.00 Uhr nachts geöffnet.



**Teilzahlung**

Wochen-  
oder  
Monatsraten

**Damen-  
und  
Herren-  
Bekleidung**

ETAGEN - GESCHAFT

**HANS  
Spielmann**

**KAISERSTR. 26**

2. Stock

**Kaffee Des Westens**

Jeden Mittwoch am Mühlburger To

**das beliebte Kaffeekränzchen**

Jeden Mittwoch und Donnerstag  
**TANZ - ABEND**  
Fred Trapp mit seinen Solistinnen, eine Damenkapelle  
von wirklichem Können.



**Badisches  
Staatstheater**

Mittwoch,  
d. 19. April 1939:  
11.23 (Mittwoch-  
miete) 8.1.12.  
12.00, 201-200.  
11.30 Vorabend zum  
50. Geburtstag des  
Führers:  
Erste  
Wiederholung:  
**Aufstand  
in Sibirien**  
Drama v. Roth.  
Regie: Baumhach.  
Mittwirkende:  
v. Franz, Marlow,  
v. Hofe, Sacher,  
Dahlen, Ehret,  
Graeber, Odder,  
Rienhofer, Knecht,  
Wehner, Mühlisch,  
Womber, Prüter,  
Hübli, Schudde,  
Steiner,  
Leschenborf a. G.,  
v. d. Erand.  
Anfang 19.30 Uhr.  
Ende nach 22.30 Uhr.  
Preise  
0.75-4.55 RM.  
Do., 20. 4.:  
Festvorstellung zum  
50. Geburtstag des  
Führers,  
„Der Ring des  
Nibelungen“,  
3. Tag: Siegfried.

**Zu vermieten**

In einem großen  
Borort von Karls-  
ruhe ist ein sehr  
gut gebendes

**Lebensmittel-  
Geschäft**

mit Wohnung zu  
vermieten. Ange-  
bote u. Nr. 450293  
an die Bad. Post.

**Möbl. Zimmer**

mit def. Eingang,  
zu vermieten.  
Verfingstr. 23, I.

**Gut möbliertes  
Zimmer**

mit Tisch, Wasser,  
auf dem besten Platz,  
sein abzugeben. Zu-  
erfragen  
Friedenstraße 9  
im Büro.

**Groß, leeres Zim-  
mer**

zu vermieten.  
Angebote unt. 4788  
an die Bad. Post.

**Mietgesuche**

**Leer. Zimmer**  
oder 1-Zimmer-  
wohnung v. Herrn  
gesucht. Angebote  
unter Nr. 5469 an  
die Badische Post.

**Löwenrachen**

Heute der beliebte

**Hausfrauen-Nachmittag**

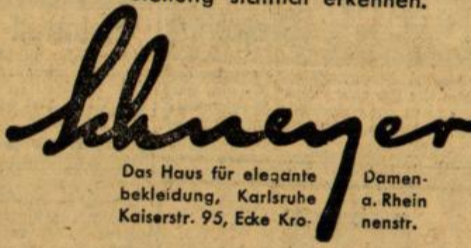
mit vollständig neuem Programm

Kapelle **HELMUT GRESSER**



Was wir empfehlen  
kleidet Sie gut!

... denn die mit besonderer  
Sorgfalt und Fachkenntnis  
ausgesuchte Kleidung, läßt  
unsere modisch führende  
Stellung sichtlich erkennen.



Das Haus für elegante  
Bekleidung, Karlsruhe  
Kaiserstr. 95, Ecke Kro-  
nenstr.

Damen-  
a. Rhein  
nensstr.

**Unterricht**

**Kurzschrift**

(auch englische u. französische) bis zu jeder Fertigkeit.  
Maschinenschriften, Schönschreiben, Buchführung  
Tages- und Abendkurse

**Privat - Lehrgänge** für Kurzschrift und  
Maschinenschriften

**Otto Autenrieth**

am Steingr. Landesamt München  
staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer  
Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße  
Eintritt jederzeit. Fernsprecher 860



**Die Deutsche Arbeitsfront  
NSG. Kraft durch Freude**  
Kreis Karlsruhe.

Anlaßlich des 50. Geburtstages unseres  
Führers am Donnerstag, d. 20. 4. 1939

**Tanz**

in den Räumen der  
Städt. Festhalle, Karlsruhe

ES spielt die Kreiskapelle der Politischen Leiter unter Leitung von  
Barthelemy Hiltner.

Beginn: 20.00 Uhr! Ende: 1.00 Uhr.

Eintrittspreise: RM. 0.60, Wehrmacht u. Reichsarbeitsdienst RM. 0.50  
Karten sind erhältlich in unseren Vorverkaufsstellen, Kaiserstr. 80,  
Sammstr. 15, Mühlhaus Café, Kaiserstr. 82a, Bäckergesellschaft Gols-  
schub, Werderplatz, und an der Abendkasse ab 19.30 Uhr. (50409)

**Luftschutz in jedem Haus**

das unerläßliche Gebot der Stunde!  
Alle Einzelgeräte wie auch vollständige  
Einrichtungen in einwandfreier Ausführung  
erhalten Sie für überraschend wenig Geld bei

**SAARMONTAN**

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung  
**ECKE KAISER- und KRONENSTRASSE**  
Fachmännische Beratung! Verlangen Sie unseren  
Sonderprospekt! Beachten Sie unser Schaufenster!

**Anton Christ, Karlsruhe i.B.**

**Backofen-Baugeschäft**  
Rastatter Straße 37 - Telefon 6112  
Bankverbindung: Bank der Deutschen Arbeit, Filiale Karlsruhe

empfehlte sich zur Erbauung von Dampföfen, elektr. Öfen,  
Öfen mit indirekter Heizung sowie sämtl. bekannter Systeme  
bei billigster Berechnung und weitgehendster Garantie.

Achtunddreißigjährige praktische Erfahrung!

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt

**Bares Geld**

für Silber u. Gold bei  
**Karl Jock** Uhren und  
Goldwaren  
Kaiserstr. 179, G.-Schloß II 37846

**KARL  
THOME**

& CIE.  
Karlsruhe, Herrenstraße 23  
gegenüber Drogerie Roth

**Möbel**

jeglicher Art  
Elegante Modelle  
Große Auswahl  
Sehr billige Preise  
Ehestandsdarlehen

**Neu! Rundfunkempfang Neu!**

ohne Hochantenne, gel. gef. System,  
gewährleistet guten, störungsfreien Fern-  
empfang. Beste Referenzen, Kostenlose  
Beratung und Beratung.  
Richard Kühnis, Karlsruhe, Strickstr. 61,  
Radiotechn. mech. Spezialbetrieb.



Machen Sie eine  
**Frühjahrskur**  
mit flüssigem **Obst!**

Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig

<b>Apfelsaft</b> aus badischen Obstgärten „Kondima“ naturrein	1/2 Fl. Inhalt	<b>65</b>
<b>Apfelsaft</b> Hausmarke naturrein	Liter-Flasche, Inhalt	<b>75</b>
<b>Lorcher Traubensaft</b> „Silberweiß“, Rhein	1/2 Flasche, Inhalt	<b>1.00</b>
<b>Lorcher Traubensaft</b> „rot“, Rhein	1/2 Flasche, Inhalt	<b>1.15</b>
<b>Sylvaner Riesling</b> Baden „Kondima“	weiß 1/2 Flasche, Inhalt	<b>1.40</b>

Flaschenpfand Liter-Flasche 15 Pfg. 1/2 Fl. 5 Pfg. Kondima-Pf.

**PFANNKUCH  
KELLEREI**

**Funkprogramm vom 20. April bis 22. April**

Stadt	Zeit	Programm
Stuttgart	6.00	Gummatit, Anstehend: Mierel, Wissenswertes und Praktisches aus der Gesundheitspflege
	6.30	Dresden: Frühkonzert
	7.00	Nachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserlandschaften, Wetterbericht, Marktberichte
	8.10	Gummatit
	8.30	Köln: Musik am Morgen
	9.20	Für Dich daheim
	10.00	Leipzig: Ein Mensch verachtet sein Werk
	10.30	Leibesübungen: Auf die Plätze - fertig - los!
	11.30	Volksmusik und Bauernsalender, Wetterbericht
12.00	Köln: Werkkonzert	
12.00	Nachrichten, Wetterbericht	
13.15	Frankfurt: Mittagskonzert	
14.00	Dortmund - Emelana	
16.00	Und nun singt Dangis auf: Nachmittagskonzert	
Stuttgart	6.00	Gummatit, Frühkonzert
	7.00	Nachrichten
	8.00	Frankfurt: Wasserlandschaften, Wetterbericht
	8.10	Gummatit
	8.30	Dangis: Wohl bekomm's!
	9.20	Für Dich daheim
	10.00	Hamburg: Der Zug des schwarzen Ozeans
	10.30	Eröffnung der Reichsgartenschau
	12.00	Köln: Mittagskonzert
	13.00	Nachrichten, Wetterbericht
13.15	Köln: Mittagskonzert	
14.00	Köln: Volksmusik	
15.00	Gute Nacht!	
16.00	Wannheim: Am Redat und am Rhein ist uns frohlich sein!	
18.00	„Lieder der Woche“	
19.00	„Erläute Wünsche“	
17.00	Musik zum Tee	
18.00	Meisbach und Adolmus: Heber und Zänge aus Südbaden	
18.30	Musik zum Tee und Leben	
19.00	Meistererzähler spielen zum Tanz	
20.00	Nachrichten	
20.10	Der Staubsauger	
21.00	Einfontkonzert	
22.00	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	
22.30	Musik zur Unterhaltung und zum Tanz	
24.00-3.00	Berlin: Nachtkonzert	
20.00	Nachrichten	
20.10	Unter Langobard	
22.00	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	
22.30	München: Wir tanzen in den Sonntag	
24.00-3.00	Berlin: Nachtkonzert	



**Rod. Dietrich**  
Karlsruhe i.B. Feine  
Maßanzüge  
3/4 fertige Anzüge  
Maßhemden  
Agnestella- und Burberry-Mäntel

## Wissenschaftler tagen in Baden-Baden

Dritter Internationaler Kongress der Sanatorien und Privatkrankenanstalten in der Bäderstadt

Baden-Baden, 19. April. Die Vorbereitungen für den am kommenden Samstag hier beginnenden 3. Internationalen Kongress der Sanatorien und Privatkrankenanstalten, dessen Durchführung dem Reichsverband Deutscher Privatkrankenanstalten übertragen ist, sind abgeschlossen. In Baden-Baden wehen bereits die Flaggen aller größeren Nationen der Welt, um die ausländischen Gäste willkommen zu heißen. Der unter der Schirmherrschaft des Reichsministers des Innern Dr. Wilhelm Fried stehende Kongress wird einen sehr starken Besuch aufzuweisen haben, besonders wird auch das Ausland eine große Reihe namhafter Vertreter der medizinischen Wissenschaft nach Baden-Baden entsenden.

Der Baden-Badener Kongress ist der dritte dieser Art: der 1. fand in Budapest, der 2. während der Weltausstellung in Paris statt, und mit diesem 3. in Baden-Baden wird der deutsche Kongress-Sommer, der eine erhebliche Anzahl von internationalen Tagungen aufzuweisen hat, eröffnet. Mit voller Absicht wurde für diese Tagung Baden-Baden gewählt, das als Weltbadeort bekannt und dessen Anzeugschönheit für ausländische Besucher bildet.

Für den acht Tage währenden Kongress ist ein reiches wissenschaftliches Programm aufgestellt worden, das etwa 30 Vorträge umfaßt. In diesen wird der Stand der Volksgesundheit in den einzelnen Ländern dargelegt werden unter Hervorhebung wie in ernährungs- und arbeitstherapeutischer Beziehung Verbesserungen erzielt werden können. Dabei kommen zahlreiche Spezialfragen zur Erörterung. Mit Spannung wird u. a. der Vortrag des italienischen Vertreters Prof. Panegrossi-Rom über die Encephalitis erwartet. Weiterhin dient die Tagung noch der Erörterung der Zusammenhänge zwischen den Kliniken und Sanatorien.

Am Sonntag, den 28. April, vormittags 10.30 Uhr, wird, nachdem am Samstagnachmittag eine geschäftliche Tagung und eine Begrüßungsabend vorangegangen sind, im Kurhaus die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgen, dessen Vorsitz der Präsident Prof. Chenais-Paris inne hat. Der Leiter des Reichsverbandes Deutscher Privatkrankenanstalten, Sanitätsrat Dr. Kurt Wieling-Friedrichsroda wird die Kongreßteilnehmer begrüßen. Vertreter der Reichsregierung und der badischen Regierung werden gleichfalls sprechen. Aus dem gesellschaftlichen Programm sind hervorzuheben ein am Sonntagabend von der Reichsregierung gegebener Empfang und weiterhin ein solcher durch den badischen Ministerpräsidenten Köhler am Dienstagabend.

In Verbindung mit dem Kongress steht eine Fachschau industrieller Erzeugnisse, zu der Anmeldungen aus der maß-

gebenden medizinischen Industrie in so großer Zahl vorliegen, daß diese Ausstellung um ein Zehnfaches hätte erweitert werden können, wenn der Raum dazu zur Verfügung gestanden wäre.

### Waldbesichte aus Kohlenmeilern

Freiburg, 19. April. (Eigener Bericht.) Einen neuen Weg, um das Waldbild des Schwarzwaldes in geschichtlicher Zeit vor dem Eingreifen der Forstkultur kennen zu lernen, beschritt der frühere Leiter des Badischen Weinbauinstituts in Freiburg, Dr. Karl Müller — von Haus aus ein Forstmann — indem er die Reste von weit über 50 alten Kohlenmeilern auf ihre Holzarten untersuchte. Auf Grund dieser Untersuchungen hat sich mit anderen Befunden bestätigt, daß auch der Wald um den Urstock des Schwarzwaldes, den Feldberg, einst ein Mischwald war, in dem die Buchen in den Tälern einen etwas größeren Anteil hatten. An man-

chen Stellen wie auf der Südwestseite des Feldbergs, am Stübenwasen, auf der Grafenmatte, beim Kohlplatz im Bärenthal und am Matbisle-Weiher war dagegen fast reiner Fichtenwald gestanden. Diese Ergebnisse sind um so zuverlässiger, als zu den Kohlenmeilern jeweils nur die Holzgerüste aus dem nächstliegenden Waldgebiet wahllos herausgehoben wurden. Die ältesten Meiler glaubt Dr. Müller übrigens auf der Grafenmatte, 1355 Meter, gefunden zu haben, die wahrscheinlich unter den Grafen von Hauenstein bereits um 1200 angelegt wurden. Die Weidfelder auf den kahlen Kuppen der Schwarzwaldhäupter wurden nach den Untersuchungen wohl längst vor den Kohlenmeilern angelegt, und zwar durch Abrennen des niedrigen Baumbestandes.

Morgens als Erstes  
**Chlorodont**  
abends als Letztes

## Band über die Grenzen

Zweites Obergerheinisches Musikfest vom 19. bis 21. Mai in Donaueschingen - Konzert des bekannten Winterthurer Streichtrios - Vortrag von Werken Schweizer und Straßer Komponisten

Im letzten Jahre schon, anlässlich des Ersten Obergerheinisches Musikfestes, das gleichfalls in den Mauern Donaueschingens stattfand, war ein lebhaftes Interesse der Schweizer und Elsässer Künstler für ein solches Fest alemannischen Vertriebens unverkennbar. Das Trennende der staatlichen Grenzen ist nicht zu übertragen auf den geistigen, kulturellen Einklang, der alle Glieder der alemannischen Gemeinschaft — sei sie auch in Nationalitäten zerstückelt — eint und verbindet. Der oberheiniische Künstler hat sich nicht durch künstlich aufgerichtete Schranken der Politik daran hindern lassen, den Weg über die Grenzen zu gehen.

Auf dem Zweiten Obergerheinisches Musikfest nun können wir wiederum eine Reihe artverwandter wenn auch ausländischer Künstler begrüßen, die im Verein mit unseren bekannten badischen Meistern Werke aus dem reichen oberheiniischen Musikschaffen der Vergangenheit und der Gegenwart vortragen werden. Die gewiß delikate „Speisefarte“ des diesjährigen Musikfestes sei im einzelnen erläutert:

Am Freitag, den 19. Mai, werden sich das Collegium Musicum der Universität Freiburg und das Freiburger Kammer-

trio für Alte Musik in der Städtischen Festhalle in Donaueschingen vorstellen. Die Leitung des Konzertes hat Prof. Dr. Müller-Blattau inne. Mittelalterliche Musik am Oberrhein, köstliches deutsches Liedgut wird klavoll neu erklingen. Anonyme Liedsätze aus oberheiniischen Handschriften werden der musikkundigen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Alemannischer Minnesang eines Reinmar von Hagenau, Gottfried von Strassburg und Hartmann von Aue sind zu hören.

Die bunte Reihe der künstlerisch hochwertigen Veranstaltungen findet am Samstag ihre Fortsetzung mit dem von Almut Winkelmann geleiteten Kammerkonzert. Sie werden von Mitgliedern der Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters ausgeführt. An Kompositionen, die vorgelesen werden, seien solche von Ferdinand Fischer, Konradin Kreuzer, J. Weismann, S. Degen, G. Lüttgers, Franz Philipp und Wolfgang Fortner genannt.

Während obige Veranstaltung am Nachmittag im Museumskino stattfindet, wird am Abend Joseph Keilberth in der Städtischen Festhalle dirigieren. Die Badische Staatskapelle spielt Schöpfungen von Gustav Schwidert, „Das ewige Brausen“ nach einem Gedicht von Arthur Kusterer, von Willi Burkhard und eine Sinfonietta von Arthur Kusterer. Professor Hoelscher wird ein Cellokonzert von Hans Fikner (wir erinnern uns, daß der bekannte Meister lange Jahre als Operndirektor in Straßburg wirkte) geben. Von Robert Heger hören wir Verbi-Variationen.

Ein seltener Genuß wird dem „Feinschmecker“ mit dem Konzert des Winterthurer Streichtrios am Sonntag im Museumsaal geboten werden. Von den drei Schweizer Künstlern sei der Cellist Antonio Tusa genannt. Kompositionen von Walter Geiser, Frank Martin, Volkmar Andreae (namhafte Schweizer Meister) bilden das musikalische „Raou“ dieses genussreichen Sonntagvormittags.

Am Abend werden Hans Fikner, Gerhard Frommel, A. M. Komma, der Straßburger Fritz Adam und Julius Weismann in ihren Schöpfungen zu einer dankbaren Zuhörerschaft sprechen.

### Wieder eine englische Kirche in Freiburg

Freiburg, 19. April. Einer alten Ueberlieferung aus der Zeit vor dem Kriege folgend ist in Freiburg wieder eine „englische“ Kirche eingerichtet worden. Es ist die einstige Kirche des Klosters St. Ursula an der Westgrenze der Altstadt, noch hinter der heute verschwundenen Altstadtmauer, ein wundervoll barock ausgeschmücktes Kirchlein aus dem Jahre 1710, das den Alt Katholiken gehört und erst vor wenigen Wochen unter der Leitung des Stadtoberbauamtears Dr. Schlippe in Freiburg mit Liebe und besonderem Verständnis erneuert wurde.

## Mutter und Tochter auf der Anflagebank

Gefängnisstrafen wegen grobfahrlässiger Kindesötung - Die Anflage hatte auf vorsätzliche Tötung gelaundet

Freiburg, 19. April. In dem ersten Fall der Schwurgerichtstagung richtete sich die Anflage gegen die ledige 26-jährige Rosa Stiehler und deren 46 Jahre alte Mutter, Frau Anna Stiehler aus Neuenburg. Die Tochter ist der Kindesötung, die Mutter der strafrechtlich schwerwiegenderen Beteiligung an der Tötung des Kindes beschuldigt, das die Tochter außerehelich am 18. Juni des Vorjahres im elterlichen Hause in Neuenburg zur Welt brachte. Das Verschulden der beiden Angeklagten besteht darin, daß in stillschweigender Uebereinstimmung keinerlei Vorbereitungen für die Geburt getroffen worden sind, auch die allernotwendigste Geburtshilfe wurde bewußt unterlassen. Für die Tötungsabsicht spricht ferner der Umstand, daß Frau Anna St. das Neugeborene mit einer Bettdecke zudeckte, unter welcher es nach Verlauf einer halben Stunde erstickt war. Der später herbeigeeilten Hebamme und dem Leichenschauer wurde vorzutäuschen versucht, das Kind sei tot zur Welt gekommen.

Mutter und Tochter bestritten die bewusste Tötungsabsicht; die Frau Anna St. gibt bei ihrer Vernehmung vor dem Schwurgericht an, sie sei so verwirrt und aufgereggt gewesen, daß sie nicht mehr gewußt habe, was sie tat. Der vernommene Sachverständige, Medizinalrat Dr. Edinger, erstattet den Sektionsbefund der Kindesleiche: es sei ein voll-

ausgetragenes lebensfähiges Anablen gewesen, das kurze Zeit am Leben war. Die völlig unsachgemäße Behandlung bei der Geburt und das Ueberdecken mit der Bettdecke hätten zum baldigen Tode geführt.

Der Staatsanwalt stellte den Antrag, Frau Anna St. wegen Totschlags zu acht Jahren Zuchthaus und die mitangeklagte Tochter wegen Kindesötung zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung hielt das Schwurgericht es nicht für zweifellos erwiesen, daß die beiden Angeklagten von vornherein die Absicht hatten, das neugeborene Kind umzubringen. Deswegen wurde die Frage des Totschlags bei der angeklagten Mutter und die der vorsätzlichen Kindesötung bei der Tochter verneint. Einwandfrei lägen aber grobe Fahrlässigkeiten vor und in entsprechender Abwägung des Verschuldens wurde Frau Anna St. wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis, Rosa St. gleichfalls wegen fahrlässiger Tötung zu zehn Monaten Gefängnis, ab neun Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Der verurteilten Anna Stiehler werden an der Untersuchungshaft zehn Monate in Anrechnung gebracht. Mutter und Tochter erklärten sich zur Annahme der ausgesprochenen Strafen bereit.



Abgebrannte Wohnstätten und ein wüster Trümmerhaufen vercharterter Balken sind die traurigen Zeugen des schweren Großfeuers, von dem die Gemeinde Seibach b. Bühl in der Nacht zum Montag heimgesucht worden ist. (Aufnahmen Bieker)



# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### 50 Jahre Stadtorchester Heidelberg

Heidelberg, 19. April. Wenn ein Kurorchester vom Range des städtischen Orchesters Heidelberg, das durch Konzerte, Rundfunksendungen und seine Mitwirkung bei den Reichsfestspielen weit über Heidelbergs Grenzen hinaus bekannt ist, gegenwärtig sein 50jähriges Bestehen feiert, so ist das ein Ereignis von allgemeiner Bedeutung in unserem Musikleben. Der Festakt am 16. April in der Stadthalle gab Oberbürgermeister Dr. Reinhaus Gelegenheit, nochmals festzustellen, daß das Orchester nach wie vor Grundlage aller städtischen Musikpolitik bleiben werde, und der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Raabe, der über die Aufgaben eines Kurorchesters grundsätzliche Ausführungen machte, nannte Orchester wie das Heidelberger notwendig für eine echte Bodenständige Musikpflege. Prof. Dr. Raabe sprach über die inzwischen durchgeführte Altersversorgung der Orchestermitglieder und neue Maßnahmen zur Berufsausbildung.

### Die Folge eines Dummens-Jungen-Streichs

Eppingen, 19. April. Eine hiesige Frau wurde brieflich aufgefordert, einen bestimmten verschlossenen Geldbetrag in einem benannten Geschäft bereitzulegen. Komme sie der Aufforderung nicht nach, habe sie ihr Leben verwirrt. Die benachrichtigte Polizei nahm den Täter, als er das Päckchen abholen wollte, fest. Es handelt sich um einen noch unbestraften Jugendlichen, der vom Jugendgericht wegen verurteilter Erpressung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Strafe wurde jedoch mit fünf Jahren Probezeit ausgesetzt.

**Eberbach:** Ueberführung des ertrunkenen Emil Deß. Vor einiger Zeit ertrank, wie die „Badische Presse“ berichtete, der Eberbacher Rheinschiffer Emil Deß bei Emden. Lange Zeit konnte die Leiche nicht aufgefunden werden. Nun kommt aus Emden die Nachricht, daß der so lange vermisste Schiffer vom Kahn Alwin Klara aus dem Wasser gefischt wurde, und zwar an demselben Platze, an dem man seinerzeit seine Mütze fand. Da seine Verletzungen noch vollständig in den Kleidern waren, ist der Tod auf ein Unglück zurückzuführen. Zum Zeichen der Trauer um den toten Kameraden wehten sofort auf allen Rheinschiffen die Flaggen auf Halbmast. Mehrere Berufskameraden unternahmen die weite Reise nach Eberbach, um der hier stattfindenden Beisehung des toten Kameraden beizuwohnen.

**Heidelberg:** Verletzungen beachten! Im hiesigen Krankenhaus erlag die Arbeiterfrau Klingler aus Steinfurt einem Wundstarrkrampf, der nach einer geringfügigen Fußverletzung eingetreten war.

**Leininger:** Den Verletzungen erliegen. Der 82jährige Greis, der vor einigen Tagen sich von einem Zug überfahren lassen wollte und dabei von der Lokomotive zur Seite geschleudert wurde, ist jetzt im Breitenherrenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Mittelbadische Rundschau

### Rechtswahrerlehrgang auf der Kreissschule Tretenhof

Kahr, 19. April. Das Gaurechtsamt der NSDAP hatte für 15. und 16. April die Rechtswahrer der Kreise Bühl, Offenburg, Emmendingen, Rastatt, Wolfach und Lahr zu einem weltanschaulich-politischen Lehrgang auf die Kreissschule Tretenhof bei Lahr zusammengerufen. 57 Rechtswahrer aus allen Fachgruppen, Richter, Staatsanwälte, Verwaltungsbeamte, Rechtspfleger, Rechtsanwälte und Referendare sind dem Ruf gefolgt. Berufene Redner sprachen über zeitgemäße Fragen

und zeigten die Zusammenhänge auf zwischen nationalsozialistischer Idee und Rechtsanwendung: Gauführer und Gaurechtsamtsleiter Rupp, Gauführungsschüler Familie B, Oberstaatsanwalt Dr. Huber, Karlsruhe, Oberregierungsrat Dr. Köpf, Stellvertreter des Reichstrenkhändlers der Arbeit, Stuttgart, und Professor Dr. Horst Müller, Freiburg. Wie frühere Schulungslehrgänge des Gaurechtsamts stand auch dieser unter der bewährten Leitung des Oberlandesgerichtsrats Pa. Dr. Heuß.

### Verkehrungsschwinder entlarvt

Basel i. R., 19. April. Ein hiesiger Einwohner machte vor einigen Tagen bei der Gendarmerie die Anzeige, daß ihm über die Osterfeiertage bei einem Einbruch in den Geschäftsraum Schmuckstücke im Werte von 1000 RM. entwendet worden seien. Die Ermittlungen ergaben nun die überraschende Aufklärung des angeblichen Einbruchs. Der Geschäftsmann selbst hatte den Diebstahl fingiert, um in den Besitz einer Versicherungssumme zu kommen.

**h. Langenheinbach:** 93jähriger Jubilar. In guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit konnte am Dienstag Altdrehschleifermeister Philipp Kronenwett seinen 93. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist der älteste Bürger und Einwohner unserer Gemeinde.

## Südbaden und Hochrhein

### Auto aus der Kurve getragen

Schopfheim, 19. April. Am Sonntag ereignete sich im kleinen Wiesental bei Biebs ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit fünf Personen besetzter Wagen des Albert Treffer kam vom Köhlgarten herunter. Dabei gelang es dem Fahrer, der eine Knieverletzung an der Hand hat, nicht, eine Kurve richtig zu nehmen, wodurch der Wagen etwa 100 Meter tief eine Walde hinunterstürzte. Der Fahrer, namens Albert Senz, erlitt einen Schädelbruch; die anderen Mitfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

### Motorrad fährt in Fußgängergruppe

Brach, 19. April. Hinter Bingen auf der Straße nach Haltingen fuhr am Wodeneben ein Motorradfahrer mit Sozius in eine Gruppe von Fußgängern. Der Fahrer stürzte mit der Maschine und erlitt schwere Kopfverletzungen, während der Soziusfahrer unverletzt blieb. Von den Fußgängern wurde eine Frau und ein Mann verletzt, konnten sich aber noch zu Fuß nach Haltingen in ärztliche Behandlung begeben. — Bei der Eisenbahnunterführung an der Schwarzwaldstraße fuhr ein Motorradfahrer auf einen Lastzug auf und zog sich beim Anprall einen Oberschenkelbruch und Schürfwunden am Kopfe zu.

### Kraftwagen gegen Personenkraftwagen

Tiengen bei Waldshut, 19. April. In der Nacht zum Montag ereignete sich in der Nähe der Großanstalt im westlichen Stadtteil ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei der Kraftwagenfahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb. Der Soziusfahrer wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus Tiengen eingeliefert.

**Freiburg:** Tödlicher Unfall. Bei der Schlierberg- und Conrad-von-Höhendorf-Straße ereignete sich ein Verkehrsunfall mit Todesfolge. Ein Radfahrer kam die abschüssige Stelle der Schlierbergstraße heruntergefahren und fuhr, ohne zu bremsen, auf ein haltendes Auto auf. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

## Badische Naturweine wurden versteigert

### Regel Geschäftsgang trotz mäßigen Besuchs

wg. Offenburg, 19. April. Die Versteigerung badischer Naturweine, die wie alljährlich gekerkert wieder in Offenburg stattfand, durch den Verein Badischer Naturweinversteigerer, dem die ersten Weingüter des badischen Reblandes angehören und der die Aufgabe hat, den Rebbaubau zu fördern und den Absatz naturreiner badischer Weine zu heben, hatte einen mäßigen Besuch aufzuweisen. Auch das Angebot stand in diesem Jahr in keinem Verhältnis zu früher. Etwa 300 Hektoliter, größtenteils Flaschenweine, standen zur Versteigerung.

Die Kauflust war äußerst lebhaft, besonders bei den jüngeren Jahrgängen. Der Jahrgang 1938 fiel trotz hervorragender Güte etwas ab. Besonders starke Nachfrage war für Rotweine vorhanden, die fast reiflos abgesetzt werden konnten.

Für Weißweine wurden geboten und auch zugeschlagen: RM. 1.05 bis RM. 3.— für eine Flasche 1937 Traminer Spätlese. Kostenpreis für Traminer Auslese RM. 4.10. Bei Rotwein war der niedrigste Zuschlag RM. 1.70 für die 1-Str.-Flasche und RM. 2.40 für 1/2-Literflasche Affenstaler Wein. Von rund 300 Hektolitern angebotenen Wein wurden zwei Drittel umgesetzt.

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

### Waldbrand im Hochschwarzwald

Böhrenbach, 19. April. Am Montagmorgen war im benachbarten Langenbach ein Waldbrand entzündet. Auf einer abgeholzten Waldfläche hatte ein junger Mann ein Feuer entfacht, um Hebereste zu verbrennen. Während der Mittagszeit hat er dann das brennende Feuer auf kurze Zeit verlassen. Der starke Wind trug die Flamme weiter, und bald waren drei Waldflächen verschiedener Besitzer vom Feuer erfaßt. Der Böhrenbacher Feuerwehr gelang es im Verein mit der Bevölkerung von Langenbach, das Feuer Herr zu werden. Der noch ziemlich feuchte Waldboden hatte zum Glück ein schnelleres Umfächern des Feuers verhindert.

### Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

Hendorf bei Stockach, 19. April. Die beiden 18jährigen Bürgerstöbne Konstantin Müller und Josef Kerner unternahmen eine Motorradfahrt nach Bregenz. Renner, der das Kraftfahrzeug steuerte, wollte einen Kilometer vor Bregenz einen Kraftwagen überholen. Als er die Höhe des Wagens erreichte, kam ein Wagen aus entgegengesetzter Richtung. Kerner verlor die Herrschaft über sein Rad und fuhr in voller Fahrt auf den Kraftwagen auf. Er wurde so heftig auf den Kopf der Wagens geschleudert, daß er sofort tot war. Der Soziusfahrer Müller wurde gleichfalls vom Rad geschleudert und blieb bewußtlos liegen.

## Wie wird das Wetter?

### Weiterhin Aprilwetter

Das Wetter Deutschlands hat ein Hochdruck bestimmt, an dessen Ostseite arktische Kaltluftmassen bis Süddeutschland vordringen können. Unter kräftigem Druckanstieg breitet sich der Hochdruck nach Nordosten aus, womit zwar eine starke Wolkendeckung verbunden sein wird. Im übrigen bleibt aber noch das Aprilwetter erhalten.

### Vorausichtige Witterung bis Mittwoch abend

Bei zeitweise kräftigen böigen Winden von Nord bis Nordwest starke Bewölkung und kräftige Regen- und Schneefläuer. Weiterhin kühl. Oberhalb 600 Meter Nachtfrostgefahr.

# Auch dies war Liebe!

Roman von Gort Biernack

### 35. Fortsetzung.

„Also, ich wollte nicht gleich mit der eigentlichen Sache herausreden, und deshalb fragte ich Rainer, wie es mit der Befehlsgebung des Fischmeisterpostens stände, und ob er schon jemand gefunden habe.“

Er schüttelte den Kopf und antwortete mir, er werde in den nächsten Tagen deswegen noch einmal an den Starnberger oder Ammersee fahren. Und dann verzog er den Mund und sah mich an und sagte: „Also los, Stifft — nun spud's schon aus! Denn wegen des Fischmeisterpostens bist du nicht hergekommen, wie? Aber mach's bitte kurz! Ich bin nämlich verdammt müde — und selbstverständlich hast du von vornherein recht!“ Er grinste ein wenig und gab mir einen Rippenstoß und begann, sich auszuziehen. Du kennst ja seine Art, Alex, jemand zu entwaffnen.

Er knüpfte seine Krawatte auf und hängte die Jacke über einen Stuhl. Ich steckte mir eine Zigarette an.

„Na, nun qualmt du mir auch noch die Bude voll!“ brummte er. „Dabei ist die Geschichte wirklich so ernst, daß du dir erst Mut antauchen mußt.“

Dabei spielte er nur Theater; denn ich weiß ganz genau, daß er nur dann so frohlockte, wenn er damit eine Unsicherheit verdecken wollte.

Aber sein Ton verdroß mich. „Red nicht so dumm daher!“ sagte ich groß. „Ich bin nicht hierhergekommen, um mich von dir anblöbeln zu lassen!“

„Dho!“ machte er. „Du wirst ja energisch, Stifft! Aber zugleich lieh er die Maske fallen und zeigte mir sozusagen sein richtiges Gesicht. Das ist eine verfluchte Geschichte!“ gab er zu und stopfte die Hände in die Hosentaschen.

„Na, jedenfalls verstehen wir uns ohne lange Vorreden!“ meinte ich.

Er nickte: „Hoffentlich verstehen wir uns auch weiter“, sagte er und begann, vor mir auf und ab zu gehen.

„Was soll das heißen?“ fragte ich ziemlich scharf. Er blieb in der dunklen Ecke an seinem Kleiderständer stehen und spielte mit den Schlüsseln. „Weiß der Teufel“, sagte er schließlich lässig und mit einem halben Lächeln, „aber ich glaube, mir

wäre bedeutend wohler, wenn die Augen von Brigitte Montanus auf dich gefallen wären, Stifft...“

Ich ging auf ihn zu: „Bist du total verrückt?“ raunte ich ihn an. „Wer ist diese Sibyll Merlin?“

Er drehte sich langsam um. Sein Gesicht war nicht zu erkennen; es schwamm nur sozusagen als heller Fleck in meinem Schatten, denn ich stand zwischen Rainer und der kleinen Lampe, die auf seinem Nachttisch brannte. „Solltest du es tatsächlich nicht bemerkt haben?“ antwortete er mir in seinem alten ironischen Tonfall. „Eine schöne Frau — eine traumhaft schöne Frau...“ Es hörte sich an, als wäre er betäubt oder betrunken.

„Und sonst?“ schrie ich ihn, ernstlich böse, an, weil ich bei diesem Gespräch den „Großen-Bruder-Ton“ nicht vertragen konnte.

„Genügt das etwa nicht?“ fragte er leise. „Eine vollendet schöne Frau in dieser Welt voller Vermuren und Teiggelichter, wie?“

Seine lässige, spielerische Haltung erregte mich maßlos. Ich brüllte ihn an, daß ich von seinen verdammten Sprüchen genug hätte, und er solle mir gegenüber gefälligst einen anderen Ton anschlagen... Es ist möglich, daß ich eine ganze Weile gemetert habe; ich war zornig und erregt.

Rainer kam aus seiner Dunkelheit heraus. „Na, na, na!“ sagte er und klopfte mir auf die Schulter. „Was ist denn los, Stifft? Warum so aufgeregt? Man wird doch noch einen Ton reden dürfen, wie?“ Er ließ mich stehen, ging zum Fenster, zog sich einen Stuhl heran und setzte sich rittlings darauf, den Rücken mir zugekehrt. Seine Arme hatte er auf der Lehne verschränkt und stützte das Kinn darauf. „Ich habe nie im Ernst daran geglaubt, daß Sibyll Merlin kommen würde“, sagte er nach einer Weile, „ich dachte, es wäre so eine Verabredung, die man sich gibt, um sie zu vergessen — du verstehst schon... Und nun —!“

„Ja, und nun —?“ rief ich gereizt.

Er sah reglos da. „Und nun ist mir der Gedanke unerträglich, sie zu verlieren...“ antwortete er schließlich und ich hatte das Gefühl, er hätte gesprochen, ohne den Mund aufzumachen.

„Man kann schließlich nur etwas verlieren, das man be-

lassen hat!“ sagte ich und wartete.

Aber Rainer schwieg.

„Ach so —?“ stieß ich hervor — und ärgerte mich im gleichen Augenblick über meine Bemerkung.

Rainer schien sie nicht gehört zu haben. Jedenfalls rührte er sich nicht.

Ich war schon dabei, zu gehen. Es schien mir zwecklos, noch etwas hinzuzufügen. Rainer und Sibyll Merlin — ich sah die beiden deutlich vor mir, und seine Worte fielen mir ein, Alex: Ein herrliches Paar... Du sagtest es im Weissen Saal, als wir vor den Bildern standen. Wie füreinander geschaffen... So oder so ähnlich drücktest du dich aus, nicht wahr?

In diesem Augenblick stand Rainer auf. Er gab dem Stuhl einen kleinen Tritt, daß er an seinen Platz unter den Tisch zurückrutschte. Er verströmte die Arme und lehnte sich ans Fensterkreuz und sah mich voll an. „Nun, Stifft“, fragte er und schob die Wangen mit der Zunge heraus, „was wird das jetzt werden, wie? Was machen wir da?“

„Ich bin nicht deine Kinderfrau und nicht dein Vormund!“ sagte ich groß. „Tu in drei Teufels Namen das, was du nicht lassen kannst!“

„Schade!“ meinte er trocken und mit merkwürdig ernstem Gesicht. „Aber dieses Mal könnte ich wirklich einen guten Rat gebrauchen.“ Er gab sich einen kleinen Ruck und stieß sich vom Fenster ab. „Na, fertig mit deiner Weisheit?“

Ich zögerte noch; aber es war kein Spott dabei. Es kam mir tatsächlich so vor, als wüßte er nicht weiter. „Eine schöne Frau —“, sagte ich stöhnend. „Halt mich nicht für blind! Aber eine Frau, die man heiratet.“ Eine Frau für Moorstetten?

Rainer sah mich an. Er spitzte die Lippen wie zu einem Pfiff und machte ein Gesicht, als hätte ich ihm etwas außerordentlich Ueberraschendes mitgeteilt.

„Eine kostspielige Frau, was?“ fuhr ich fort. „Wird jedes Jahr eine kleine Hypothek aufs Dach legen, bis dir der Krug zugezogen wird, wie? Aber das alles wirst du dir ja wahrscheinlich schon selber überlegt haben...“

Er rieb sich die Nase. „Offen gestanden — nein. Ich habe nichts als das vertrackte Gefühl, daß mein Verstand seit ein paar Stunden leicht entgleist ist.“

„Genau den gleichen Eindruck habe ich auch“, sagte ich ganz ernsthaft. Und nach einer Weile fügte ich hinzu: „Aber wenn du Brigitte Montanus nur ihrer Müdigkeit wegen heiraten willst, dann fände ich es sehr anständig von dir, du ließeßt es bleiben. Es wäre eine Gemeinheit!“

(Fortsetzung folgt.)

## Wetterlaunischer April



April, du bist ein Bösewicht,  
Du sprichst dem Frühling ins Gesicht —  
Ich mag dich nicht!

April, ich glaub', du bist nicht „richtig“,  
Sonst läteht du — ganz offensichtlich —  
Nicht gar so wichtig!

April, du kommst mir komisch vor,  
Die Jungfer „Mai“ klopft an das Tor!  
Ist taub dein Ohr?

April! Du bist ein abler Kunde;  
Berrufen in des Volkes Munde  
In jeder Stunde!

April mag toben wie er will —  
Mich schilt er nicht in den April,  
Auf Sturm folgt Stille!

Albert Werner Spierthofer.

## Ein Denkmal für die Freikorpskämpfer

Unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner werden sich an den Pfingsttagen 1939 die badischen und benachbarten Freikorpskämpfer in Karlsruhe zu einer Gedenkfeier anlässlich der vor 20 Jahren erfolgten Gründung des Freikorps zur Bekämpfung des bolschewistischen Ansturms im Osten und des Spartakus im Innern unseres Vaterlandes, zusammenfinden. Zum 20. Male jährt sich auch die Einnahme der Stadt Miga.

Im Mittelpunkt der Feier wird die Enthüllung eines Gedenksteines für die gefallenen Freikorpskämpfer stehen, während sich am Vorabend die Vertreter der Partei und Wehrmacht mit den ehem. Freikorpsführern und den Kameraden des NS-Reichskriegerbundes zu einer einflussreichen Sitzung der Freikorpskämpfer ver sammeln werden.

Ehemalige Freikorpskämpfer, die wegen Unkenntnis der Adresse keine Einladung erhalten haben, wollen sich an Kameradschaftsführer Lange, Karlsruhe, Verdenstraße 2, wenden. Das Gleiche gilt für die Angehörigen gefallener Freikorpskämpfer.

## Auch die Arbeitsoffer feiern am 1. Mai

Die Gewerkschaft der DMG teilt mit:  
Die Betriebsführer werden auch heuer anlässlich des Tages der nationalen Arbeit ihre Gefolgschaften zu Kameradschaftsveranstaltungen einladen. Sie haben es sich während der letzten Jahre stets angelegen sein lassen, hierzu die früher in ihren Betrieben beschäftigt gewesenen Arbeitsoffer an und vor allem auch die Arbeitsoffer zu Gast zu bitten, und es wird erwartet, daß auch in diesem Jahre jeder Betriebsführer es als eine Ehrenpflicht erachtet, die Arbeitsoffer und Arbeitsveteranen in gleicher Weise an den Betriebsveranstaltungen zum 1. Mai teilnehmen zu lassen.

## Die Wehrmacht am Geburtstag des Führers

Großer Zapfenstreich am Vorabend - Parade auf dem Standortübungsplatz Neurent

Die Kommandantur Karlsruhe teilt mit:

1. Am Vorabend des 50. Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht findet um 21.00 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein großer Zapfenstreich statt. Der Große Zapfenstreich wird ausgeführt von den Spielern und dem Musikkorps des Pionier-Batt. 35 und von dem Trompetekorps Nr. 35. Begleitung und Fackelträger werden vom Pionier-Batt. 35 gestellt.

Aumarichweg des Großen Zapfenstreichs:

Kaserne — Moltkestraße — Silbapromenade — Mühlburger Tor — Westendstraße — Kriegsstraße — Karl-Friedrich-Straße — Adolf-Hitler-Platz.

Eintreffen dort um 21.00 Uhr und Meldung an den Herrn Kommandeur der 35. Division.

Aumarichweg:

Kaiserstraße — Mühlburger Tor — Loretto-Kaserne.

Das Rathaus wird aus diesem feierlichen Anlaß angestrahlt werden.

2. Der Geburtstag selbst wird um 6.30 Uhr im Stadtteil Knielingen durch ein großes Wecken des P. 35 und im Stadtteil Mühlburg und der Weststadt durch ein großes Wecken des A.N. 35 eingeleitet.

## Die Gauhauptstadt am Geburtstag des Führers:

# Beflaggt und illuminiert die Häuser!

Großes Wecken, Standkonzerte und Feierstunden in den Ortsgruppen mit Vereidigung der Politischen Leiter

Wie überall so rüstet sich auch die badische Gauhauptstadt, um den Geburtstag des Führers in würdiger Form zu begehen. Es darf heute und morgen kein Haus geben, das nicht im Schmuck der Fahnen prangt und schon äußerlich die Teilnahme seiner Bewohner an diesem Fest der ganzen Nation bekundet. Neben den Fahnen darf aber die Illuminierung der Häuser nicht fehlen. So richtet die Kreisleitung der NSDAP an alle Bewohner der Stadt, und zwar sowohl an die Behörden wie an die gesamte Bevölkerung, den dringenden Appell, die Fensterfronten mit roten Windlichtern zu illuminierten, um so ein in seiner Geschlossenheit und Wirkung einzigartiges Gesamtbild der Straßen zu erzielen.

## Das Programm am 20. April

6.30 Uhr Wecken durch die Musikzüge der Partei und ihrer Gliederungen (Marschweg wie am Sonntag.)

10.00 Uhr Standkonzerte der Musik- und Gesangsvereine Adolf-Hitler-Platz: Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft, MGV Niederhalle und Niederfranz. — Werdersplatz: Handharmonika-Abteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe; Männergesangsverein Junfer u. Ruh. — Vorettoplatz Harmonika-Spielring Karlsruhe; Männergesangsvereine Postalia und Ura. — Durlacher Tor: Affordon-Orchester Karlsruhe. — Friedrichs-Platz: Mandolin-Orchester Karlsruhe 1918. — Gutenbergplatz: Karlsruher Mandolin-Gesellschaft 1908. — Rathausplatz Durlach: Handharmonika-Ring Karlsruhe-Durlach.

11 Uhr Standortparade der Wehrmacht auf dem Standortübungsplatz Neurent.

20.00 Uhr Feierstunden in den Ortsgruppen, verbunden mit der Vereidigung der Politischen Leiter in folgenden Sälen: Ortsgruppe(n): Beierheim: „Löwen“; Durlach: Rat-

hausfal Durlach; Daxlanden: Festhalle Daxlanden; Durlach 1: „Lamm“; Durlach 2: „Blume“; Durlach 3: Festhalle Durlach; Durlach 4: Festhalle Durlach; Durlach-Aue: Deutsches Haus Aue; Gewerbeschule: „Kronenfels“; Gförlwinkel: Kameradschaftshaus; Hagelsfeld: „Krone“; Hardtwald: Oberfinanzpräsidium; Hauptpost 1: Aula des Gymnasiums; Hauptpost 2: „Knielingerhaus“; Hochschule: „Alte Brauerei Kammerer“; Knielingen „Krone“ Knielingen; Mitte 1: Moninger Gartenlaal; Mitte 2: „Friedrichshof“; Mühlburg: „Westendhalle“; Ost 1: Studentenhans; Ost 2: „Burgdorf“; Ost 3: „Burgdorf“; Ost 4: Studentenhans; Rintheim: „Schwanen“ Rintheim; Rüppurr: „Eichhorn“ Rüppurr; Süd 1: „Nowad“; Süd 2: „Walhalla“; Süd 3: „Auerhahn“; Süd 4: „Walhalla“; Südwest 1: „Felsbierquelle“; Südwest 2: Ortsgruppenheim; Südwest 3: Tiergartenwirtschaft; Südwest 4: Schlosshotel; Weisfeld: „Weisfeld“; West 1: Gemeinschaftsraum Städtische Werke; West 2: „Kühler Krug“; West 3: „Reglerheim“; West 4: „Goldener Hirsch“ Mühlburg; West 5: „Drei Linden“.

20.00 Uhr: In den Räumen der Festhalle: Tanz für Alle durchgeführt von „RBY“. Es spielt die Kapelle der Politischen Leiter unter Stabführung von Pa. Falkenberg.

## Blick über die Stadt

### Rektor a. D. Franz Xaver Fischer †

Nach kurzer schwerer Krankheit ist kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres Rektor a. D. Franz Xaver Fischer in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mit Fischer ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und beliebt war. Fischer war nämlich nicht nur ein ausgezeichnete Schulmann, der es verstanden hat, sich das Vertrauen, die Liebe und Verehrung seiner Schüler zu erwerben, sondern vor allem auch ein Lehrer, dem es Herzenssache war, seinen Schülern die Schönheiten und Wunder der Natur, sowie die Ideale von Heimat und Vaterland zu vermitteln. Als Wanderer und Naturfreund widmete er seine ganze Kraft auch außerhalb der Schule all den Bestrebungen, die Jugend hinauszuführen in Wald und Feld und den Naturfreunden immer wieder neue Quellen der Gesundung in Gottes freier Natur zu erschließen. So widmete er sich mit besonderer Hingebung, Einsatz und Opferbereitschaft der ehrenamtlichen Arbeit im Badischen Schwarzwaldbund, der ihn seiner großen Verdienste wegen nach seinem Rücktritt als Vorsitzender zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Mit seinem ihm im Lode vorausgegangenen Mitarbeitern im Schwarzwaldbund, den Herren Maßinger, Schwarz und vielen anderen hat Fischer weitaus beigetragen zur Erschließung herrlicher Waldpartien durch den Bau und die Markierung von neuen Wegen. Seine Reisen und Wanderungen führten ihn aber nicht nur durch die heimatischen Geilde, sondern auch in fremde Länder, in denen er engste Fühlung nahm mit den Auslandsdeutschen, die ihn immer freudig begrüßten als den Räuber der Schönheiten und Vorzüge der deutschen Heimat.

Daß ein solch ideal und uneigennützig veranlagter Mann wie Fischer sich überall, wo er wirkte, einen großen Freundeskreis erworb, ist selbstverständlich, umso mehr als es Fischer auch verstand, mit seinem heiteren Wesen, seinem Wissen und Können anderen Freude zu bereiten. Fischer war ein kerniger deutscher Mann aus dem badischen Oberland, aufrecht und offen, herzlich und hilfsbereit.

Und nun hat diesen Mann, der groß und stark war wie die Bäume des von ihm so geliebten deutschen Waldes eine iüliche Krankheit in wenigen Tagen dahingerafft wie seinen Bruder, der auch hier lange Jahre als Lehrer tätig war. Neben den Angehörigen Franz Xaver Fischers steht aber eine große Trauergemeinde an der Bahre des Heimgegangenen.

Das Andenken dieses edlen Menschen und Naturfreundes aber wird bei allen, die Franz Xaver Fischer kannten und liebten, unvergessen sein. R. B.

### Heute Abend Sonnenfinsternis

Heute abend, fast um Sonnenuntergang, beginnt die bei uns, falls gutes Wetter herrscht, sichtbare, ringförmige Sonnenfinsternis, die allerdings nur als partielle Verfinsternung erscheint. In Karlsruhe beginnt sie um 18.35 Uhr und erreicht um 19.20 Uhr den größten Betrag der Bedeckung mit 0,33 des Sonnendurchmessers. Leider geht dann die Sonne um 19.22 Uhr unter, so daß wir das Ende der Finsternis nicht beobachten können.

### Feierliche Tagung der Arbeitskammer Baden

Der Gauleiter verleiht die Auszeichnung „Gau Diplom für hervorragende Leistungen“

Die DMG-Gewerkschaft Baden gibt bekannt, daß am 27. April vormittags 11.30 Uhr im Studentenhans der Technischen Hochschule Karlsruhe eine feierliche Tagung der Arbeitskammer Baden stattfindet. Zum Abschluß des Leistungskampfes der Deutschen Betriebe 1938/39 verleiht der Gauleiter und Reichsstatthalter in Baden badischen Betrieben die Auszeichnung „Gau Diplom für hervorragende Leistungen“.

### Zeugen gesucht

Am 6. April 1939, etwa um 18.45 Uhr, wurde in der Kaiserstraße hier bei der Herrenstraße auf der nördlichen Fahrbahn eine ältere Frauensperson von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen; sie ist kurz darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben. Zeugen, welche den Hergang des Unfalles gesehen haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Karlsruhe — R. I. 4. R. — Karl-Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 5, zu melden.

### Führereinsparisierungen

Das Polizeipräsidium gibt bekannt:  
Dem Friedrich Bornhäuser in Karlsruhe, Kasanenstraße 5, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlagt und der Führerschein der Klasse 2 entzogen, weil er am 7. April 1939 gegen 14 Uhr mit dem Personenkraftwagen IV B 67 321 in stark angetrunkenem Zustand durch die Kasanenstraße in Karlsruhe gefahren ist und ferner im Hause Kasanenstraße 5 schrie und ständerte. Bornhäuser wurde hierwegen außerdem im Schnellverfahren mit Haft bestraft.

Dem Hans Gabel in Karlsruhe, Kaiserstraße 93, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlagt und der Führerschein der Klasse 4 entzogen, weil er am 7. April 1939 mit dem Kraftwagen IV B 97 623 in angetrunkenem Zustande durch die Kaiserstraße in Karlsruhe gefahren ist und bei dieser Fahrt die erforderlichen Ausweispapiere nicht mit sich führte. Gabel wurde hierwegen außerdem im Schnellverfahren mit Haft bestraft.

### Urteile der Jugendkammer

Die Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilt den 20jährigen Karl K. aus Bruchsal wegen Sittlichkeitsverbrechen nach §§ 175a und 175 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und sechs Monaten, abzüglich zwe Monate Untersuchungshaft. — Wegen den 27jährigen Heinrich K. aus Baden-Baden wurde wegen verübten Verbrechens nach § 175a Ziffer 3 in Lateinheit mit einem Vergehen nach § 175 eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft ansacprochen.

## Bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß

Grippe, Erkältungs-Krankheiten, Nerven- u. Kopfschmerzen sind Trinerol-Quartabletten ein prompt u. zuverlässig wirkendes Mittel von besonderen Vorzügen! Trinerol ist sparsam und ergiebig. 1-2 Tabletten schaffen Erleichterung und helfen schon vorzüglich. Unschädlich u. belümmlich, auch bei Magen-, Darm- u. Herzempfindlichkeit! 20 Tabletten nur 79 Pfg. Machen Sie sofort einen Versuch mit Trinerol, Sie werden es nicht bereuen. In all. Apoth. erhältlich.

Blick über Bruchsal

Aufruhr

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers findet am Vorabend, dem heutigen Mittwoch, 20.30 Uhr, auf dem Kastanienplatz ein Konzert der Kreisapelle Bruchsal bei festlicher Beleuchtung des Stadtgartens und des Kastanienplatzes statt.

Bruchsal, den 19. April 1939.

Der Kreisleiter:

gez.: Epp.

Der Bürgermeister:

gez.: Dr. Lang.

Vorbereitung der Wehrmacht

Bruchsal, 19. April. Am Geburtstag des Führers, nachmittags 17 Uhr, wird eine Vorbereitung der Truppen des Standortes vor dem Standortleiten vor der Hauptpost stattfinden.

Bubenmänner für den Sommerauszug gesucht

Bruchsal, 19. April. Am diesjährigen Sommerauszug sollen sich wieder eine Anzahl Bubenmänner beteiligen. Für 8 Bubenmänner (3 Sommer- und 5 Winterbubenmänner) gewährt die Arbeitsgemeinschaft zur Veranstaltung des Sommerauszuges eine Vergütung von je 3 RM.

Bruchsal: Erstkommunikanten. 180 Kinder gingen am Weichen Sonntag in Bruchsal zur Erstkommunion. Aus der Stadtparrei 21 Knaben und 23 Mädchen; aus der Hofparrei 24 Knaben und 14 Mädchen; aus St. Peter 21 Knaben und 17 Mädchen und aus St. Paul 28 Knaben und 22 Mädchen.

Schöne Ausflüge

Schwehingen, 19. April. Das Schwehinger Schloß mit seinen Gartenanlagen ist im Frühjahr das Reiseziel von tausenden Volksgenossen. Aus der engeren und weiteren Umgebung kommen die Ausflügler, um die Schloßanlage zu besichtigen. Auch die Omnibusfahrt der NSD. „Kraft durch Freude“ kommt diesem Wunsch vieler Volksgenossen entgegen und hat eine Besichtigung des Schwehinger Schlosses in das Programm ihrer ersten Omnibusfahrt aufgenommen.

Karlsruhe-Land

Generalversammlung der Grödingen Feuerwehr

In Grödingen, 19. April. Am Samstag kamen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Grödingen zum Generalappell im Gasthaus zum „Engel“ zusammen. In ehrenvollen Worten gedachte der Führer der Wehr, Oberbrandmeister Böß, der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden Arbeit, Fühler, Fiebler, Geiger, Rödel und Einloth.

Frühjahrskonzert der Eintracht

In Grödingen, 19. April. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Gesangsverein „Eintracht“ ein Konzert, bei dem neben dem Chor unter Herrn Böhles Leitung auch die Karlsruher Sopranistin Fräulein Horch und das Hornquartett des Karlsruher Staatstheater mitwirken werden.

Turnen - Spiel - Sport

Vienna Wien bei Phönix

Wie wir hören, gastiert die bekannte Fußballmannschaft Vienna Wien am Samstag, 29. April, in Karlsruhe gegen Phönix. Man wird auf dieses Treffen sehr gespannt sein, zumal aus der Wiener Mannschaft Phönix' bester Mann, Torhüter Pavlicet, hervorging.

KFV in der Ostmark

Der Karlsruher KFV fährt am Wochenende mit seiner ersten Elf in die Ostmark, wo er am Samstag in Wien gegen Bader und dann am Sonntag in Graz spielen wird.

Caracciola auf dem Hockenheim-Ring

In diesen Tagen weite eine Mercedes-Rennmannschaft mit den Fahrern Caracciola, Lang, von Brauchitsch und Seemann in Hockenheim, um unter Leituna Neubauer auf der Rennstrecke einige Geschwindigkeitsversuche mit dem neuen 1,5-Liter-Mercedes zu machen. Dabei wurden weit über 200 Stundenkilometer erreicht. Das neue Modell soll am 7. Mai erstmals in Tripolis eingesetzt werden.

Der Berliner Bartoskiewicz gewann am Sonntag den Großen Straßenpreis des Saarlandes, der in Saarbrücken zum erstenmal im neuen Rennjahr die Nationalmannschaft mit den besten Fahrern aus dem Reich vereinigte. Zweiter wurde Preisleit (Chemnitz) vor Meurer (Köln), Irrgang (Berlin) und Hadebeil (Chemnitz).

Kraichgau und Bruhrain

Pfingstturnier des Forster Reitervereins

gö. Forst, 19. April. Der Reiterverein trifft zur Zeit eifrig Vorbereitungen, um die Vorbereitungen zum 8. Reiter- und Sprinaturnier fertigzustellen, das über die beiden Pfingsttage am 28. u. 29. Mai 1939 zur Durchführung kommt. Die Ausschreibungen zum Turnier sind bereits ergangen und der Schlußtermin auf 15. Mai festgelegt.

Augenommen wurde noch das Jugend-Jagdprinzen (Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr) und Eignungsprüfung für Wagenpferde, so daß im Turnier insgesamt 11 verschiedene Lauf- und Sprungarten durchgeführt werden. Der Reitplatz selbst wird bis zum Turnier dem letzten Jahre gegenüber verschiedene Änderungen erfahren. So wurde bereits um den Platz eine Baumanlage angelegt und soll bis zum Turnier noch eine größere Zuschauertribüne entstehen, damit die Zuschauer auch bei ungünstiger Witterung vom Besuch des Turniers nicht abgehalten werden.

Handballturnier des Turnvereins

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre der Turnverein sein Handballturnier durchführen. Für das Turnier, das am 10. und 11. Juni durchgeführt wird, hat der Turnverein schon die nötigen Vorbereitungen getroffen. In den Ausschreibungen wurden folgende Klassen festgelegt: Klasse A: Wehrmacht, Arbeitsdienst, 4-Mannschaften. Klasse B: Vereinsmannschaften des NSD. 1. Bezirksklasse, 2. Kreisklasse, Klasse C: Jugend.

In dieser Klasse wird die Bestmannschaft durch Punkturnier ermittelt. Der Sieger einer jeden Klasse erhält einen Ehrenschilf. Die Beteiligung an diesem Turnier verpflichtet auch in diesem Jahre eine gute zu werden, da bis heute schon mehrere Jugen zur Beteiligung zugesichert wurden.

Vom Standesamt. In den Stand der Ehe wollen treten: Der ledige David Braunecker, Lokomotivheizer aus Bruchsal und die ledige Fabrikarbeiterin Gertrud Böser von hier. — In die Volksschule aufgenommen wurden in diesem Jahre 69 Kinder.

H. Kronau: Den Bund fürs Leben haben geschlossen: Der ledige Kaufmann Walter Josef Bachmann, geb. zu Bruchsal und wohnhaft in Frankfurt a. M., und die ledige Verkäuferin Emilie Knebel von hier. — In den Ehestand wollen treten: Der ledige Gärtner Alfred Vocke von hier, wohnhaft in Mannheim-Käfertal, und die ledige Zigarrenmacherin Emma Bötter von hier.

L. Gombelshelm: Vom Schützenverein. In der Hauptversammlung der Schützenvereins wurde Vereinsführer E. Stein unter Anerkennung für seine tadellose Vereinsführung einstimmig wiedergewählt. Die Berichte zeigten einen

gefriedigenden Stand. Vereinsführer Stein unterließ die Aufgaben des Schützenvereins, die in der Pflege des Schießsports und der Kameradschaft begründet sind und forderte zum Beitritt auf.

L. Sulzfeld: Verschiedenes. Zu Schulbeginn zogen mit Jungen und Mädchen 33 Knaben und 27 Mädchen zum ersten Male in die Schule. Die erste Unruhe hatte sich aber bald bei der freundlichen Begrüßung durch den Lehrer gelegt.

Die erste Tage hörte man von einem Hühnersterben, durch das einige Vögel nicht unerheblich geschädigt wurden. Ob die Hühner bei ihrem Auslauf direkt Gift fanden oder durch die Einwirkungen von getreidem Rindsdünger ums Leben kamen, kann nicht gesagt werden.

Der Fußballverein empfing zum fälligen Freundschaftsspiel die ebenfalls in der 1. Kreisklasse spielenden Riders Derdingen. Die Riders hatten im Vorspiel einen hohen Sieg davongetragen. Dieses Mal drehten die Sulzfelder den Spieß um und schickten ihren Gast mit 4:0 Siegen nach Hause. Von den bei Sulzfeld ausprobierten jungen Reuten zeigen einige so gute Spieltaktik, daß man sie ohne weiteres in der ersten Mannschaft belassen kann.

L. Eppingen: Fohlenschau. Wenn auch im letzten Jahre die Stuten- und Fohlenschau wegen der Maul- und Klauenseuche ausfallen mußte, so wird sie, aufbauend auf die guten Erfahrungen, die man in den beiden Jahren zuvor mit ihr machte, dieses Jahr wieder durchgeführt werden. Als Termin wird der 24. Juni genannt. Da im oberen Eisenstal die Pferdezahl in anerkannter Weise über eine erstklassige Zucht und starken Bestand verfügt, so kann der Veranstaltung ein voller Erfolg vorausgesetzt werden.

L. Eppingen: Die Freie Feuerwehr — Feuerlöschpolizei — war zu ihrer ersten Übung ausgerückt, wobei auf dem Karlsplatz die Einsatzbereitschaft erprobt wurde. Dann wurden Mannschaftskämpfe ausgetragen, wobei die 15 Mann des ersten Anwes über die 15 Mann des zweiten Zuges im Tauziehen siegten, die erste Spritze bei der Wasserabgabe besser abschnitt als die zweite Spritze und in der Wasserabgabe der ersten und zweiten Hydrantenmannschaft ebenfalls die erste Mannschaft Sieger wurde. Bürgermeister Ortspolizeiverwalter J. Taveru und Wehrführer H. L. Bauer nahmen am Schluß einen strammen Vorbereitungsab.

Aus der Pfalz

d. Maximiliansau: Vom Fußballverein: Der Spielbetrieb, der zwei Jahre ruhte, ist nun wieder aufgenommen worden. Zum ersten Spiel auf dem Platz hinter der Lino-leumfabrik trat gegen eine junge Pfälzer die fast komplette 1. Elf des Karlsruher KFV an, die nach seinem Spiel einen 13:0-Sieg buchen konnte. Trotz der hohen Niederlage war man allseits erfreut, daß der KFV eine gute Elf abstellte.

Sport aus der Pfalz

Fußball am Weichen Sonntag

Bei der Pokalrunde sind unsere letzten Kreisklassevertreter ausgeschieden.

Bavaria Wörth — Turm Ludwigshafen 0:3 (0:3). Bei gutem Besuch wurde ein flottcs Spiel vorgeführt, bei dem die Gäste hervorstach und wie vorausgesehen, klar siegte. Wörth war diesmal nicht in Fahrt.

St. Landau — NSD. Darmstadt 1:2 (1:1). Anders war es in Landau, wo es zu einem harten Treffen kam, das die Pfälzer ungerecht verloren. Trotzdem die Darmstädter Soldaten eine harte Gangart anstufen, wehrte sich Landau mächtig, hatte aber mit den bestgemeinten Schüssen kein Glück.

Die Pflichtspiele: Kandel — Jockgrim 1:0. Die Dienwalddrüsen brachten alles, um die Gäste knapp zu meistern. Jockgrim zeigte schöne Leistungen.

Rülzheim — Wellheim 3:1! Wellheim verlor eigentlich reichlich hoch, was bestimmt auf die Griaßstellung zurückzuführen ist.

Dueichheim — Sondernheim 3:1. Die Vorhüder hatten leichtere Arbeit wie vorausgesehen. Sondernheim fehlt eben die frühere Durchschlagskraft.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Herzheim, Landau, Wellheim, Rülzheim, Kandel, Dueichheim, Wörth, Jockgrim, Sondernheim, Germerheim, Niederhochstadt.

Acht Gruppenspiele am Sonntag

Durch den Ausfall des für den kommenden Sonntag vorgesehenen Fußball-Ländertampfes zwischen Deutschland und Frankreich in Paris und Ostmark gegen Frankreich B in Bordeaux hat sich das Reichsluftamt Fußball entschlossen, anstelle der nur vier geplanten Gruppenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft nun doch noch weitere vier Spiele anzusetzen. Der Spielplan hat nun folgendes Aussehen:

Gruppe 1: Hindenburg Allenstein — Hamburger SV in Königsberg (Schieds. Achtschilf-Breslau). Blauweiß Berlin — VfL Osnabrück im Olympiastadion zu Berlin (Weichold-Hartha).

Gruppe 2a: SpVgg Köln-Sülz 07 — Viktoria Stolp in Köln (Böning-Kassel). Gruppe 2b: Warnsdorfer FC — Dresdner SC in Warnsdorf (Nied-Wien).

Gruppe 3: Stuttgarter Riders — SV 05 Dessau in Stuttgart (Wingenfeld-Fulda). VfR Mannheim — Admira Wien im Stadion zu Mannheim (Raspel-Düsseldorf).

Gruppe 4: SC 03 Kassel — FC Schalke 04 in Kassel (Jähnich-Leipzig). Borussia Worms — Borussia Rastatt (Weiß in Frankenthal (Brodem-Duisburg)).

Die Austragung des Spieles VfR Mannheim gegen Admira Wien in Mannheim scheint nach unseren Informationen doch noch nicht ganz sicher zu sein. Das Mannheimer Stadion entspricht in dem augenblicklichen Umbau-Zustand nicht ganz den Anforderungen, außerdem aber findet gleichzeitig in Mannheim auch noch ein Handball-Endspiel statt. In irgendeiner Form muß hier ein Ausweg gefunden werden, zumal noch ein weiteres Gruppenspiel im nicht allzu entfernten Frankenthal ausgetragen wird.

Ostmark hoft auf deutsche Fußballmeisterschaft

Der Gewinn der deutschen Eishockeymeisterschaft durch den KFV Englmann Wien gegen die starke Konkurrenz des Reichs hat begreiflicherweise in den Sportfreunden der Ostmark große Freude ausgelöst. Die Wiener Sportfreunde sind stolz darüber, daß sie für die großen sportlichen Entschcheidungen des Reichs gleichwertige Bewerber stellen können.

Bekanntlich war es im Januar Rapid Wien gelungen, den Tschammer-Pokal in einem heiß umrittenen Wettbewerb nach der Ostmark zu entführen. Die nächste, bereits im Gange befindliche Konkurrenz, die in der Ostmark mit größter Anteilnahme verfolgt wird, ist der Endkampf um die große deutsche Fußballmeisterschaft. Die berühmte Wiener Admira-Mannschaft trägt die Hoffnungen der Ostmark-Sportfreunde und man ist in Wien sogar recht optimistisch. Man rechnet ernstlich mit einem neuen Triumph im Endspiel um die großdeutsche Meisterschaft. Bis dahin (am 18. Juni) ist allerdings noch ein recht weiter Weg und die Bewerber um den Meistertitel haben nicht nur die schweren Gruppenspiele zu überwinden, auch die Vorhüdernde der Gruppensieger wird eine schwere Belastungsprobe sein. Uebererreichungsmöglichkeiten sind also ausreichend vorhanden, wenn auch angegeben werden muß, daß auf Grund der Form die Aussichten zur Erfüllung der Wiener Hoffnungen durchaus günstig stehen.

Würde für die deutschen Fußballfreunde ein Wettkampf über die voraussichtliche Endspielbesetzung bestehen, das meiste Geld wäre zweifellos auf die Paarungen Admira — Dresdener SC und Admira — Schalke angelegt worden. Zunächst muß man jedoch abwarten, wie sich die Gruppenspiele an den nächsten Sonntagen entwickeln werden.

Handelsvertreter sind Wirtschaftspioniere

Jahreshauptversammlung der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler in Karlsruhe

Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler, Bezirksuntergruppe Karlsruhe, hielt am 15. d. Mts. im Mönchinger-Gartenjahr ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die der stellvertretende Leiter der Bezirksuntergruppe Pg. Herbert Kammerer leitete.

In diesem Sinne eröffnete Pg. Kammerer die Tagung und begrüßte die Teilnehmer, vorab die Vertreter der Organisationen und Behörden, Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftskammer für Baden, der DAB und der Bezirksuntergruppen Mannheim, Freiburg, Konstanz und Stuttgart.

Er führte etwa aus: Während es bisher jedem Kaufmann — soweit es sich nicht um größere Betriebe handelte — freigestellt war, seine Buchführung nach seinem Ermessen einzurichten, haben die Jahre 1938/39 darin eine wesentliche Aenderung gebracht.

Im Anschluß daran wies der Leiter der Bezirksuntergruppe, Pg. Probst, auf den gewaltigen Aufschwung der deutschen Wirtschaft hin und sprach von den großen Erfolgen der politischen Führung.

Der Geschäftsführer der Bezirksgruppe, Enders, erstattete Bericht über das abgelaufene Jahr und gab einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit der Fachgruppe und ihrer Unterabteilungen.

Nach einer kurzen Pause hielt Pg. Herbert Kammerer ein bedeutungsvolles und eindringliches Referat über den Handel als Wirtschaftsträger und die politischen und wirtschaftlichen Forderungen und Folgerungen hieraus.

Die Devise: „Dienst am Volk“ ist heute alles! Früher hieß es jedem einen Arbeitsplatz, heute heißt es: Jedem seinen Arbeitsplatz!

Die Devise: „Dienst am Volk“ ist heute alles! Früher hieß es jedem einen Arbeitsplatz, heute heißt es: Jedem seinen Arbeitsplatz! Wir Deutsche können es uns nicht leisten, daß eine Arbeitskraft falsch eingesetzt ist.

Vom Oedland zum blühenden Garten

Reichsgartenschau Stuttgart als Beispiel der Landschafterschließung

Überall in Deutschland werden heute gewaltige Landschaftsarbeiten geleistet, die vorwiegend dem Gewinn von Neuland oder der Ertragssteigerung dienen.

kann, einer anderen Nutzung im sozialpolitischen Sinne zuzuführen. Die Nähe der Stadt bot eine Möglichkeit, für den werktätigen Menschen durch Grünflächen neue Erholungsstätten zu schaffen.

Der in diesem Jahr die vom Reichsnährstand und der Stadt Stuttgart veranstaltete 3. Reichsgartenschau besucht, wird nicht glauben wollen, daß aus wertvollem Unland eine derart großzügige Gartenanlage entstehen könnte.

Wertpapier- und Warenmärkte

BERLIN: Aktien eher nachgebend, Renten freundlich

Berlin, 18. April. (Kunstsprach.) Infolge des weiter stark eingeschränkten Geschäftsumfanges eröffnen die Aktienmärkte zu meist niedrigen Kursen.

Am Samstag waren für Monatsgeld wieder Sätze von 2 Prozent und darunter anzusetzen.

Karlsruher Wochenmarkt

Wochenmarktpreise: Rindfleisch 1/2 Stk 80-81, Kalbfleisch 100-110, Hammelfleisch 92-114, Schweinefleisch 82-92.

Nutz- und Schlachtviehmärkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt, Karlsruhe: Rinder 211, darunter 26 Ochsen, 22 Bullen, 83 Alde, 40 Ferkel, 704 Schweine.

Seefischmarkt AG.

Seefischmarkt AG. Wefersmünde/Bremerhaven (unter Haarf. Lebensmittelkontrolle), Marktbericht vom 17. April 1939.

Metalle

Berlin, 18. April. (Kunstsprach.) Metall-Markierungen. Original-Blüten-Aluminium 98-99 Prozent, n. Boden 133, bestgl. in Ballen oder Drahtbarren 99 Prozent 137.

Table with 4 columns: Aktien, Industrie-Aktien, Renten, and other financial data for Berlin Bourse.

Table with 4 columns: Eisenwaren, Industrie-Aktien, Renten, and other financial data for Frankfurt Bourse.

Table with 4 columns: Wechsel, Renten, Aktien, and other financial data for Devisenkurs.

**Nur noch heute und morgen!**  
**Shirley's lustigster Film** —  
 eine Freude für jung und alt  
**„Shirley auf Welle 303“**  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
 Jugendliche haben Zutritt und  
 zahlen z. l. Vorst. halbe Preise

**Nur noch heute und morgen!**  
 Ein fröhlicher Film von jungen  
 Menschen u. einer jungen Liebe  
**„Spiel im Sommerwind“**  
 mit Hannelore Schroth, Rolf  
 Moebius, W. Steinbeck u. a.  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Voll sprudelnden Uebermuts  
 und lachenden Lebens!  
**Das Abenteuer geht weiter**  
 Maria v. Tassany, Gusti Wolf,  
 Kemp, Lingen, Romanowsky  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen.

**Für Schuhe nur Pilo!**  
 Gut erhaltenes  
 Kundenbüfett  
 zu laufen gefüht.  
 Angebote u. 5470  
 an die Bad. Preffe.



**Das ist doch ganz klar:  
 Es färbt stark, ist haltbar  
 und glänzt wunderbar!**  
 Auch Pilo kostet nur: Ietschwarz 20, farbig 25 Pf.

**TANZEN**  
 können bis z. Kamerad-  
 schaft-Abend durch  
 einige Stunden bei  
 Eisele Sofien-  
 str. 35

**Kapitalien**  
**Geld-  
 Anlagen**  
 auf geprüfte  
**Hypothen**  
 in jeder Höhe  
 empfiehlt auf  
 Grund vorzei-  
 gender prima  
 Geleue  
**August Schmitt**  
 Hülfen,  
 Strichstr. 43,  
 Bernbr. 2117.

**Kaufgefuche**  
 Gut erhaltenes  
 Kundenbüfett  
 zu laufen gefüht.  
 Angebote u. 5470  
 an die Bad. Preffe.

**Entlaufen**  
**Katze**  
 grau getigert, ent-  
 laufen, Abzugeben  
 oder Mittelnag:  
 Rabellenstr. 40, III.

**Entflogen**  
**Wellensittich**  
 gelb, auf den Na-  
 men Peter hören,  
 entflohen, Abzu-  
 geben gegen gute  
 Belohnung.  
 Söhrlingerstr. 60a,  
 4. Etod.

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
 16. April:  
 Marie Köninger geb. Köninger, Witwe, 74 J. alt  
 Max Hübner, Kadet, Eyemann, 61 J. alt  
 17. April:  
 Elisabeth Dreßinger geb. Hübner, Witwe, 88 J. alt  
 Günter Zimmermann, Vater: Rudolf, Zeiger, 1 Mon. 17 Tg. alt  
 Luise Hübner, Kangleisfreierin, ledig, 71 J. alt  
 Friedrich Wed, Vater: Wilhelm, Bierbrauer, 8 Mon. 7 Tage alt  
 Walter Schilling, Vater: Wilhelm, Hilfsarbeiter, 5 Mon. 26 Tage alt  
 Albertine Lehmann geb. Köninger, Witwe, 88 J. alt

**Auswärtige Sterbefälle**  
 (Aus Zeitungsmeldungen und nach Familienangeboten)

Baden-Baden: Ludwig Reiter, 46 J. alt  
 Wernsdorf: Carolina Burghard geb. Auberger, 63 J. alt  
 Wernsdorf: Otto Giesle  
 Sigmaringen: Dr. Oskar Huber, 66 1/2 J. alt  
 Reichenbach: Dr. Friedrich Wenz, 84 J. alt  
 Reichenbach: David Aug  
 Reichenbach: Wilhelm Schmitt, 81 J. alt  
 Langenmühl: Wilhelm Dreher  
 Reichenbach: Johann Baumann, 63 J. alt — Wilhelmine Haas,  
 Oberharmsrieden: Josef Lehmann, 63 J. alt — Wilhelmine Haas,  
 Witwe, geb. Schwab, 71 J. alt  
 Eberhardshausen: Anna Marie Haas, 84 J. alt  
 Reichenbach: Frau Reibinger, 60 J. alt  
 Reichenbach: Maria Witt geb. Griebach, 79 1/2 J. alt  
 Schönaich: Maria Schwarz, 84 J. alt  
 St. Georgen: Philipp Sten, 66 1/2 J. alt  
 Reichenbach: Carl Gerauer, Mühlenselker, 64 J. alt  
 Unterharmsrieden: Adolf Wilhelm Goll, Mineralwasserfabr., 66 J. alt  
 Reichenbach: Hermann Sogener, Metzger, a. D., 73 J. alt  
 Reichenbach: Friedrich Repp, Bäckermeister, 64 J. alt  
 Wolfersrieden: Jakob Matzburger, 74 1/2 J. alt

**STATT KARTEN!**  
**Todes-Anzeige**  
 Unser herzenguter Schwager und Onkel  
**Franz Xaver Fischer**  
 Rektor i. R.  
 wurde gestern nachmittag nach kurzer schwerer Krank-  
 heit im Alter von nahezu 70 Jahren, wohl vorbereitet  
 mit den hlg. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit ab-  
 gerufen.  
 Karlsruhe, den 19. 4. 39, Boeckhstr. 6  
 Baden-Baden, Konstanz  
 In tiefer Trauer:  
**Emma Fischer Wwe.**  
**Ernst Fischer u. Frau Lies,** geb. Ernst  
**Familie Zinsmaier**  
 Beerdigung: Freitag, den 21. April, um 14 Uhr, von  
 der Städtischen Friedhofkapelle aus.

**DEUTSCHE BANK**

**Bilanz am 31. Dezember 1938**

Aktiva	RM		Passiva	
	RM	RM	RM	RM
<b>Barreserve</b>			<b>Gläubiger</b>	
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	96 181 817,18		a) selber der Kundschaft bei Dritten bewahrt	191 890 817,48
b) Guthaben auf Reichsbankguthaben- und Postwechselkonten	300 890 867,28	140 242 784,08	b) sonstige im In- und Ausland aufgenommenes Geld und Kredit (Kontoverpflichtungen)	21 792 325,60
<b>Fällige Zins- und Dividendenscheine</b>	14 938 597,54		a) Einlagen deutscher Kreditinstitute	2 863 000 000,00
<b>Schecks</b>	34 134 209,25		b) sonstige Guthaben	2 860 136,99
<b>Wechsel</b>	835 634 518,84		<b>Von der Summe a) + b) entfallen auf</b>	
Darvon entfallen RM 600 000 000,00 auf Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 3 des Reichsgesetzes entsprechen (Kontoverwechsel nach § 19 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)			1. Jettzeit fällige Gelder	1 032 084 181,98
<b>Schatzwechsel und unverfallliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder.</b>	529 674 690,61		2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung	RM 1 111 806 818,07
Darin sind enthalten: RM 239 674 690,61 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank befreit hat			Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig:	
<b>Eigene Wertpapiere</b>			a) innerhalb 7 Tagen	RM 90 000 000,00
a) Anleihen und verwandliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	297 679 486,38		b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	RM 574 806 818,07
b) sonstige verwandliche Wertpapiere	190 242 784,08		c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	RM 235 000 000,00
c) börsennotierte Dividendenwerte	26 339 111,17		d) über 12 Monaten	RM 501 000 000,00
d) sonstige Wertpapiere	21 982 850,19	461 140 693,43	<b>Verpflichtungen aus der Annahme, Gewin- ner und der Ausstellung eigener Wechsel</b>	233 871 269,22
<b>In der Gesamtsumme sind enthalten:</b>			a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	207 488 087,01
RM 81 408 976,35 Wertpapiere, die die Reichsbank befreit hat			b) mit besonderer vereinbarter Kündigungsfrist	111 138 016,29
<b>Kontokorrentverbindlichkeiten</b>			<b>Auf unserem Grundbesitz ruhende, kurzzeit- lich ablosbare Hypotheken</b>	81 477,05
a) kurzfristige Forderungen unweilhaftiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute	58 302 278,15		Überbühene Dividenden	650 645,32
Darvon sind 10 000 000,00 RM gegen Kreditinstitute (Kontoguthaben)			Aktienkapital	130 000 000,00
<b>Fortforderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsennotierte Wertpapiere</b>	2 989 108,72		Gesetzliche Reserve	32 500 000,00
<b>Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren</b>	74 311 337,58		Freie Sonderreserve *)	13 000 000,00
a) Lombardkredite	68 340 870,30	142 458 228,30	Pensionsrücklagen	21 000 000,00
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verfrachtung bestimmter beschlossener marktgängiger Waren	6 970 467,28		Rückstellungen	8 569 518,17
<b>Schuldner</b>			<b>Wohlfahrtsfonds</b>	
a) Kreditinstitute	64 008 888,36	1 333 850 680,05	Vermögensbestand	808 254,71
b) sonstige Schuldner	1 800 844 844,19		Darvon in Wertpapieren angelegt	480 598,38
<b>In der Gesamtsumme sind enthalten:</b>			<b>Übergangsposten der eigenen Stellen unter- einander</b>	540 774,08
RM 219 853 480,25 gedeckt durch börsennotierte Wertpapiere			Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	21 911 985,49
RM 651 569 144,70 gedeckt durch sonstige Sicherheiten			Reingewinn	9 977 665,81
<b>Hypothekendarstellungen</b>			Gewinnvertrag aus dem Vorjahr	3 028 884,61
a) Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)	10 333 699,91		Gewinn 1938	7 948 781,20
Darvon sind RM 47 350 000,00 bei anderen Kreditinstituten			<b>Eigene Ziehungen im Umlauf RM 1 607 080,80</b>	
Zugänge	RM 23 118 121,44		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes), denen ein gleich hoher Betrag Bürgschaftsschuldner gegenübersteht	RM 287 774 876,34
Abgänge und Ab	RM 8 214 138,44		<b>Eigene Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Bank-</b>	
<b>Grundstücke und Gegenstände</b>			akzeptierten	RM 38 818 800,00
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	84 500 000,00	81 171 330,19	Übergangsposten	148 848 800,78
Zugänge	RM 8 900 380,48		Übergangsposten	RM 196 100 878,18
Abgänge	RM 8 060 380,48		<b>In den Passiven sind enthalten:</b>	
<b>Geschäfts- und Betriebsausstattung</b>			Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	3 233 581,75
Zugänge	RM 1 700 000,00		Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	3 511 910 661,94
Abschreibung	RM 1 700 000,00		das Kreditwesen	3 102 864 107,68
<b>Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>	714 008,72		Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	175 800 000,00
Sonstige Aktiva (nicht gemündete Silber, nicht umlauffähige Münzen u. d.)	38 083,31		<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1938</b>	
<b>In den Aktiven sind enthalten:</b>			<b>Aufwendungen</b>	
Forderungen an Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentverbindlichkeiten)	31 238 707,14		Personalaufwendungen	76 761 624,44
Forderungen an Mitglieder des Vorstandes	—		Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts-einrichtungen und Pensionen	18 431 604,53
Forderungen an sonstige Personen und Unternehmen gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen und Artikel 13 der Durchführungsverordnung	48 578 510,51		Sonstige Handlungskosten	19 924 884,08
Anlagen nach § 17 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	111 140 640,73		Steuern und ähnliche Abgaben	28 483 832,52
Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	132 80 387,19		Zuweisung an die gesetzliche Reserve	1 500 000,00
			Zuweisung an die Pensionsrücklage	1 086 040,00
			<b>Gewinn:</b>	
			Vortrag aus 1937	3 028 884,61
			Reingewinn	7 948 781,20
			<b>RM</b>	<b>157 065 421,48</b>
			<b>Erträge</b>	
			Vortrag aus 1937	2 026 865,61
			Zinsen und Diskont	67 467 708,41
			Provisionen und Gebühren	87 570 846,46
			<b>RM</b>	<b>157 065 421,48</b>

**Der Vorstand der Deutschen Bank**  
 Hermann J. Ahs, Dr. Karl Ritter von Hall, Johannes Kiehl, Dr. Karl Klumpp, Dr. Ernst Meier, Oswald Röder, Hans Rummel, Dr. Karl Ernst Sippel, Fritz Wintermantel.

Nach dem abschließenden Ergebnis mehrerer pflichtmäßigen Prüfungen sind die Bücher und die Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss betrifft, den gesetzlichen Vorschriften.  
 Berlin, den 9. März 1939.

Dem Aufsichtsrat gehören nach der Wahl vom 17. April 1938 an:  
 Dr. Jan Eduard Mosler, Berlin, Vorsitzender; Dr. h. c. h. Oscar Schlichter, Berlin, stellv. Vorsitzender; Werner Carp, Dr. Wolfgang Dörig, Dr. Dr.-Ing. E. h. Hugo Eckener, Richard Freudenberg, Gustav Harst, Dr. jur. Jacob Häflicher, Hermann Ludwig Prätor von Hasfeldt, Dr. Hugo Henkel, Dr.-Ing. E. h. Peter Köhler, Dr.-Ing. E. h. Arter Koenigsmann, Dr. Emil Kralich, Hermann E. Mühlensayer, Hans Gesterlich, Präsident Albert Pfleisch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr.-Ing. E. h. Günther Quandt, Philipp F. Reemtsma, Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Reuter, Dr. Ernst Enno Russell, Carl Eduard Reyer von Sachsen-Coburg-Gotha, Dr. jur. E. h. Hermann Schmitt, Dr. Ernst Schoon von Wildenberg, Dr. phil. Hermann von Siemens, Rudolf Stahl, Dr. E. h. Emil Georg von Stauss, Friedrich Stautner, Vizepräsident des Reichstages, Erich Tschirner, Richard F. Ullrich, Dr. E. h. Johann F. Viemeyer, Dr. Dr. jur. Wilhelm de Weert, Theodor Wiedemann, Wilhelm Zangen.

**Kaufgefuche**  
**Motorrad**  
 350 ccm (neueres Modell), nur gut erhalten, zu laufen gefüht, Angebote mit Preis, Marke und Baujahr unter Nr. 5447 an die Bad. Preffe.

**MITTEILUNGEN DER NSDAP.**  
 Mitteilungen der NSDAP, entnommen: Ortsgruppe der NSDAP, — Mühlburg, am Donnerstag, dem 20. April

b. 3. um 20.30 Uhr, findet im Saale der „Wohlfahrtsvereine“ in Mühlburg anlässlich des Geburtstages des Führers eine Vereidigung der Politischen Leiter statt. Es nehmen daran teil die Hof. Leiter, Walter und Marie der Gliederungen, Frauenstaffel, 63 u. 82 W.M. Die Politischen Leiter der Ortsgruppe sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen. (Kleberblätter sind mitzubringen.)

**NSDAP, Ortsgruppe Mühlburg, Don-  
 nerstag, 20. April, 19.30 Uhr** Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers u. Vereidigung der noch nicht vereidigten Politischen Leiter im Saale des „Gedächtnis“. Anschließend Kameradschaftliches Bestimmen. Politische Leiter im Dienstauszug.

**NS-Frauenstaffel — Deutsch, Frauen-  
 wert, Ortsgruppe Nr. 11, am Mittwoch,  
 19. April, abends 8.30 Uhr**, findet im Gottesacker Hof unter erster Heimbaderin statt.

Die 3W-Gruppe 10/109 tritt am Mittwoch, 19. April 1939, um 19 Uhr, vor der Rebenwiese an. Wichtig besonders für diejenigen Jungmädler, die in den 3W überwiegen werden.

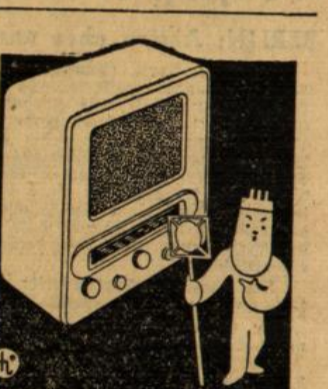
**3W 3/109**, Der am Mittwoch, dem 19. April angelegte Heimbaderin fällt aus. Statt dessen treten alle Mädel der Gruppe 3/109 um 20 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am Stadtplatz an. Die Heberführungsfeier der 3W in den 3W, ist um 20.15 Uhr vor dem neuen Arbeitsamt. Wir laden zu dieser Feier alle Eltern herzlich ein.

**Dampfen**  
 eigene Herstellung, große Auswahl, in verfil. Farb. u. Größe, Etid (son von 42.- RM an) mit Ia. meher

**42.- RM an**  
 Käsensedaunentüllung und Macoelinschichte

aus Schaf- u. Wolle (Reppbeden, tonie Umarmenden und Reppbeden) billigt. Starke genügt, Subingen z. Ansicht.

Reinwald, B.-Baden, Siebenstr. 7, Telefon Nr. 151.



**Heute rasch lieferbar!**  
 Der neue Volksempfänger ist schöner als der alte VE und viel besser im Klang durch dynamischen Lautsprecher.

**Barpreis netto RM. 65.—**  
 Die Anschaffung ist leicht:  
 Anzahlung . . . . . RM. 13—  
 10 Monatsraten zu . . . RM. 5.90  
 oder  
 Anzahlung . . . . . RM. 6.20  
 18 Monatsraten zu . . . RM. 3.70  
 Deutscher Kleinempfang. RM. 35.—  
 für Batterieschluss . . . RM. 32.—  
 Batteriesatz . . . . . RM. 9.50  
 auch bequeme Teilzahlung!

**Freitag**  
 Herronstr. 48 - Ruf 6754  
 Großtes Fachgeschäft Mittelbadens.

Tieferschüttet übermitteln wir den Mitgliedern die schmerzvolle Kunde, daß ein herbes Geschick unseren Ehrenvorsitzenden  
**Herrn Rektor a.D.**  
**Franz Xaver Fischer**  
 am 18. ds. Ms. unerwartet rasch von uns nahm. Wir verlieren in ihm einen Mann, der lange Jahre mit nimmermüdem Eifer dem Verein vorstand und, erfüllt von den höchsten Idealen für Natur, Heimat und Vaterland, denselben zu hohem Ansehen führte.

**Der Vorstand:**  
 H. Linz

Den treuen Wanderer am Freitag, den 21. ds. Ms., 14.00 Uhr, auf seinem letzten Gang zu geleiten, ist Pflicht und Trost.